

135. Jahrgang
Heft 2
Juli 2026

Sektion Tübingen
des Deutschen Alpenvereins



unterwegs





WIRWUNDER



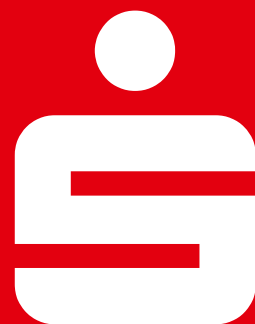
Die Spendenplattform für soziale Zwecke.

Gemeinsam helfen hilft: die Plattform der Sparkassen-Finanzgruppe für das Gemeinwohl in Deutschland in Kooperation mit betterplace.org. Mit dieser unterstützen wir Vereine und soziale Projekte.

Hier finden Sie Projekte im Landkreis Tübingen, die Sie unterstützen können oder Sie starten selbst ein Projekt:

wirwunder.de/tuebingen

Weil's um mehr als Geld geht.



**Kreissparkasse
Tübingen**



QR-Code der Homepage
des DAV Tübingen

Nachrichten der Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins 135. Jg., Heft 2/2026

Herausgeberin: Sektion Tübingen,
1. Vorsitzender: Dieter Porsche;
BG Hechingen, 1. Vorsitzender: Thomas
Bodmer
Herausgeber und Redaktion:
Geschäftsstelle der Sektion Tübingen
Kornhausstraße 21, 72070 Tübingen
Tel.: 07071 23451, Fax: 07071 252295
Geschäftsführer: Manuel Aßner
Stellvertretende Geschäftsführerin: Nina Ahrens
Leiterin der Geschäftsstelle: Bärbel Morawietz
Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle:
Bärbel Frey und Sybille Kohler-Reusch
E-Mail: info@dav-tuebingen.de
Internet: www.dav-tuebingen.de

Öffnungszeiten:

Di/Fr 10:00 – 11:30 Uhr
Do 17:00 – 19:00 Uhr
Sa 11:30 – 13:00 Uhr
Bibliothek: Do 17:00 – 19:00 Uhr
Vereinsheim:
Kornhausstr. 21, 72070 Tübingen

Bankverbindung:

IBAN: DE18 6415 0020 0000 0472 52
BIC: SOLADES1TUB

Redaktion/Layout/Druck:

Redaktionsteam:
Redaktion@dav-tuebingen.de
Anzeigenleitung: Bärbel Morawietz
Herstellung: Druckerei Maier, Rottenburg

Erscheinungsweise: 3 x pro Jahr,
das Heft 3/2026 erscheint im November 2026
Redaktionsschluss für Heft 3/2026:
31. August 2026
Bezugspreis: 1 Euro/Ausgabe, im Mitglieds-
beitrag enthalten.

Manuskripte werden gern entgegengenom-
men. Mit der Einsendung gibt der Verfasser
die Zustimmung zur Veröffentlichung und
zur redaktionellen Bearbeitung. Artikel, die
mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Die Texte und alle darin enthaltenen Abbildun-
gen sind urheberrechtlich geschützt. Nach-
druck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher
Genehmigung durch den Verein.

Titelbild: Maurizio Ruchay
Mehrseillängen klettern
in den Calanques
Bericht Seite 42



Liebe Bergbegeisterte,

mit 110 Teilnehmenden war unsere diesjäh-
rige Mitgliederversammlung am 17. April gut
besucht. Dieses war sehr wahrscheinlich auch
der Verabschiedung des bisherigen Geschäftsführers Matthias Lustig und der
Vorstellung des neuen Geschäftsführers Manuel Aßner geschuldet. Ein weiterer
Höhepunkt war der Antrag des Vorstands zur Verleihung der Ehrennadel an Wal-
ter Knoll aus der Bezirksgruppe Hechingen sowie an Michael Schneider und Hans
Fitz-Feil aus Tübingen. Die Ehrennadel wird für langjährigen außergewöhnlichen
Einsatz für die Sektion verliehen.

Die Fertigstellung der B12-Erweiterung wird nicht nur von den B12-Betreibern
und den Besuchern sehnlichst erwartet, auch ich persönlich freue mich auf den
Abschluss und den uneingeschränkten Betrieb der B12-Boulderhalle. Neben dem
Bericht über den aktuellen Stand der Bauarbeiten wurden die Ideen zur Nutzung
und Belebung der Vereinsräumlichkeiten vorgestellt. Die zusätzliche Geschäfts-
stelle im B12 soll neben dem Materialverleih auch als lokale Anlaufstelle für Inter-
essenten und Mitglieder zur Verfügung stehen. Neben einem Seminarraum für
größere Veranstaltungen steht jetzt auch ein weiterer kleiner Besprechungsraum
zur Verfügung. Ein lang gehegter Wunsch von vielen Aktiven war ein Vereinsraum,
der jetzt in Erfüllung geht. Mit einer großen Fensterfront, einem gemütlichen
Sitzbereich und einer kleinen Küchenzeile eignet er sich für unterschiedlichste
Treffen oder gesellige Anlässe. Die Räume können voraussichtlich ab August
benutzt werden, die offizielle Einweihungsfeier für den 2. Bauabschnitt findet
am 3. Oktober statt.

Nach den regulären Wahlen vor einem Jahr waren sowohl im Vorstand als auch
im Beirat Positionen vakant. Für den 2. Vorsitzenden hat sich Thomas Hess bereit
erklärt zu kandidieren. Nach Jahrzehnten seiner Tätigkeit als Rechtsreferent hat
unser Ehrenmitglied Eberhard Dachs für dieses Amt den Anwalt Thomas Lowski
aus seiner Kanzlei vorgeschlagen. An diese Stelle möchte ich mein persönliches
Dankeschön an Eberhard Dachs für diese lange vertrauensvolle Zusammenarbeit
zum Ausdruck bringen. Thomas Lowski hat sich daraufhin als Rechtsreferent und
Bettina Roth für die Seniorengruppe im Beirat zur Wahl gestellt. Alle wurden
einstimmig gewählt. Danke für die Bereitschaft!

Nach dem unerwarteten Tod von Anke Tolzin im letzten Jahr konnte der Vor-
standsposten für Natur und Umwelt bis jetzt noch nicht besetzt werden und
ist weiter vakant.

Im Anbetracht der weltweiten Konflikte und der möglicherweise daraus resul-
tierenden wirtschaftlichen Auswirkungen wurde der Haushalt für 2026 sehr
zurückhaltend aufgestellt und auch in dieser Form genehmigt.

Euer Dieter Porsche, 1. Vorsitzender





Tourenberichte

Mehrseillängen-Klettertour im Tannheimer Tal	4
Skitouren-Fortgeschrittenenkurs in Bivio	6
Nachwuchscamp TÜ/RT Skihochtour Silvretta	10
Tübinger Tourentipps	24
Unterwegs auf Traumloipen in Davos	36
Klettern und Wandern im Schwarzwald	38
Mehrseillängen klettern in den Calanques	42
„All you can ski“ im Wallis	44
Skitouren im Bregenzer Wald	50
Skitouren in Andermatt / Realp	52
Die jungen Seiten	
Wettkampf-Wochenende im B12	54
Skitourenwochenende im Aversal	57
Eiskletterwochenende Dolomiten	58

Aus Verein und Geschäftsstelle

Die DAV-Bereichspartner im B12	8
Streuobstinitiative des DAV Tübingen	12
Geburtstage Juli – Oktober 2026	13
Unsere Sponsoring-Partner	14
NKT – ein barrierefreies Forum für Kunst und Kultur	17
DAV-Naturschutztagung 2026	18
Vorträge und Veranstaltungen	20
Sonne trifft Seiltechnik	21
Die Jubilare der Sektion 2026	22
Termin Mitglieder-Jubilarehrung	23
Mitgliederversammlung 2026	26
Vorstellung der neuen Mitglieder im Vorstand	30
DAV-Gruppenangebote	32
Einladung zum Feiern – wir eröffnen und haben Geburtstag!	39
Bergsport und Naturschutz	40
Wasserkraft im Montafon	45
Unsere neuen Vereinsräume im Boulderzentrum B12	47
Vorstellung: Roland Blessing	48
Mitgliedsbeiträge 2027	56
querbeet	60

Durch die Augen der Gämse

Mehrseillängen-Klettertour im Tannheimer Tal vom 2. bis 5. Oktober 2025



Es war ein entspannter Tag in den Bergen, als die sechs Regenbogentiere sich in das Gebiet der Gämse begaben. Unsere Herde hatte schon viele huflose Gestalten gesehen, genauso zweibeinig und flügellos mit nackten Gesichtern und komischem abnehmbaren Pelz, doch keine Runde war bisher so farbenfroh wie diese. Mit gutem Abstand beobachteten wir diese Zweibeiner, als sie den von ihren Vorgängern vorgetrampelten Weg hochstapften, und erfuhren so, dass sie sich selbst als „Queere Klettergruppe“ bezeichneten. Noch so eine „Klettergruppe“. Diese Wesen waren doch alle gleich. Nennen sich „Klet-

tergruppe“ und kommen nicht mal die flachen Felsen des von ihnen so benannten Tannheimer Tals hoch, erbärmlich! Das „Queere“ war wohl auf ihre bunten im Wind wehenden Rückenfelle zurückzuführen, aber wer diese Schar wirklich war, vermochte sich erst in den laufenden Tagen herauszustellen.

Die Sonne schien hoch, als sie sich zum ersten Mal an den kalten Stein wagten, und doch dauerte es eine Weile, bis das erste Mitglied ihrer zwei Dreierherden sich auf in die Höhen machte. Geduldig betrachteten sie stets ihr kompliziertes Gewirr aus Seil und anderen merkwürdig glänzenden Dingen, die nach unserer Beobachtung scheinbar zur Sicherung dienen sollten. Überflüssig, wenn ihr uns fragt, aber für diese Tierart anscheinend essenziell. Und tatsächlich, als sie endlich mit ihrem Konstrukt zufrieden waren und das

bekannte Erdreich verließen, erwiesen sie sich als doch nicht so inkompetent in dem Kletter-Teil ihres Namens wie zuvor erwartet. Langsam, aber konsequent stiegen sie den Fels hinauf, bis die Sonne das Tal in einem riesigen Schatten tauchte und die Geschöpfe sich wieder zum Boden abseilten.

Haie in den Bergen

Am nächsten Morgen waren die Gebirge deutlich belebter. Der Himmel war klar und bedeckte die Felsen mit einem Umhang aus Blau und Wärme.

Mehr Zweibeiner trauten sich an die grauen Wände dieses Berglandes, und so auch die Regenbogentiere.

Bei der Menge an Zweibeinern hatte sich unsere Herde entschieden, das Gras unserer täglichen Mahlzeit auf größere Entfernung zu diesen zu genießen. Aus diesem Grund kommen die folgenden Beobachtungen von unseren FreundInnen, den Alpendohlen, die die farbenfrohe Meute bis auf die Gipfel begleitet haben. Diese waren zunächst mehr als erzürnt, als sie uns mitteilen mussten, dass zwei dieser bunten Viecher, sogar welche, die sich selbst als Kenner der Natur beschrieben – BiologInnen –, ihre Art nicht als Alpendohlen benennen konnten!! Entsetzlich! Doch trotz dieser enttäuschenden ersten Auseinandersetzung schien die restliche Begegnung angenehm und überraschend gut gestimmt gewesen zu sein.

In mehreren Etappen erklommen die zwei farbenfrohen Dreierherden eines anderen Landes unsere Berge. Wie eine Einheit warteten sie auf die Zurückgebliebenen, bevor sie sich der nächsten Herausforderung stellten, und arbeiten sich so allmählich an dem Gestein hoch. Trotz ein paar unerfreulicherer Zusammentreffen mit anderen Zweibeinern und verlorenen Momenten einzelner AnhängerInnen erreichten beide Herden schließlich ihr Ziel.

Mit Blick auf das nun winzig erscheinende, weit in den Höhen verlorene Tal, gönnten sich die Regenbogentiere eine wohlverdiente Pause. Umhüllt von Sonnenstrahlen und warmem Wind genossen sie ihre mitgebrachten Speisen und erfreuten sich an dem Schnee, den sie auf der Schattenseite des Gipfels entdeckten. Die Alpendohlen ergänzten dazu, dass die bunten Kreaturen hier von einem „Hailight“ sprachen, wobei weder unseren VogelfreundInnen noch uns im Geringsten klar war, wo diese verrückten Tiere um Himmelswillen in den Bergen einen Hai gesichtet haben sollten? Doch von Intelligenz

konnte schließlich bei diesen Gestalten niemals die Rede sein. Nach einer ausgiebigen Erholung machten sich die Truppen wieder auf, sich in die Tiefen des Bergtals abzulassen. Und so endete auch diese amateurhafte, jedoch unterhaltsame und für die Regenbogentiere offensichtlich aufregende Klettertour.

Kalter Wind und Wolkentränen

Am letzten Tag, an dem wir diese eigenartigen Geschöpfe in unserer Heimat gesehen hatten, war der Himmel viel grauer und die Luft zog kalt durch ihr buntes Regenbogenfell. Dennoch schien dies unsere sechs AbenteurerInnen auf keine Weise abzuschrecken und so begaben sie sich ein letztes Mal an die Felsen. Mit derselben rücksichtsvollen und besonnenen Stimmung wie am vorherigen Tag bezwangen sie selbst die schwierigsten Stellen der gewählten Strecken, bis sie auf ein Neues den Gipfel des Berges erreichten. Die nun in Wolken gehüllten Felsspitzen erzeugten ein anderes Gefühl als am Vortag, doch machten die Aussicht nicht weniger atemberaubend. Leider jedoch konnten sie diesen Blick nicht allzu lange auskosten, da der kalte Wind ihnen in kontinuierlichen Schüben versuchte, den Stein unter den Füßen wegzufegen.

Bevor sie sich diesem Schicksal hingaben, bereiteten sie stattdessen ihren Abgang vor, um die Himmelskrone auf ein Letztes zu verlassen. Ein wenig dümmlich, jedoch scheinbar mit großer Begeisterung, baumelten sie dabei an ihren Seilen herunter und nutzten die

kurzen Momente, in denen sie frei in den Lüften hingen, um sie im Vollen zu genießen. Wir müssen zugeben, als Kletterexperten, die wir Gämse nun mal sind, kam uns das stets durchaus suspekt vor, doch nach den ausdrücklichen Bestätigungen der Alpendohlen schien es so, als sei dies eine durchaus einzigartige, schöne Erfahrung gewesen. Schließlich kehrten alle Regenbogentiere auf den Boden zurück, was das Ende ihrer kleinen Reise besiegelte. Und genau wie der Himmel seine Trauer durch Wolkentränen freigab, beobachteten auch wir Gämse im Wehklagen, wie diese kleine bunte Herde ein allerletztes Mal den vorgetrampelten Weg an uns vorbei zurückstapften in das Land, aus dem sie gekommen sind.

Sie sind dämlich und unbeholfen, hässlich und bunt, aber in keiner Weise können wir behaupten, dass diese Wesen unser Zuhause nicht in vollen Zügen genossen und sich in ihren Kletterfähigkeiten bewiesen haben. Für die letzten drei Tage wurden die grauen Berge ein wenig farbenfroher. Und deshalb, falls die

„Queere Klettergruppe“ jemals sich entscheiden sollte, wiederzukommen, wird das ganze Tannheimer Tal sie mit großer Freude willkommen heißen.

Text: Mimi Vescan
Bilder: Charlie Berlenz



RV Fit

Das kostenlose Präventionsprogramm
der DRV für Berufstätige im ZAR

Bewegung . Gesunde Ernährung . Stressmanagement



zar-tuebingen.de



Jetzt informieren
und anmelden.

Starten
Sie
jetzt!



Skitouren-Fortgeschrittenenkurs in Bivio

Lawinenlage 3, Stimmung 10



*Vier Tage Sonnenschein, eine Selbstversorgerhütte mit köstlichem Abendessen und zwölf motivierte Kursteilnehmer*innen – das war die Ausgangslage für unseren Skitouren-Fortgeschrittenenkurs in Bivio, Schweiz. Untergebracht in der gemütlichen Tua-Hütte, aufgeteilt in drei Gruppen à vier Personen plus Trainer*in, ging es darum, das selbstständige Tourengehen im anspruchsvollen Gelände zu üben. Die Führung wechselte regelmäßig zwischen den Teilnehmer*innen, dazu gab es Lehrblöcke, Risikoanalysen, Diskussionen und natürlich jede Menge Schnee unter den Fellen.*

Tag 1: Gruppe beim Aufstieg



Donnerstag – Hausberg zum Warmwerden

Nach der Anreise ging es direkt auf Tour: Der Roccabella, Bivios Hausberg, stand auf dem Programm. Drei zufällig zusammengestellte Gruppen machten sich auf den Weg und sammelten die ersten Höhenmeter.

Am Abend folgte dann die große Gruppenneuordnung – ausgelöst durch Sonderwünsche einiger sozial durchaus anspruchsvoller Teilnehmer*innen. Diese Gruppe wurde fortan liebevoll „Team schwierig“ genannt. Da der Tag in einer der ursprünglichen Gruppen auffallend harmonisch verlaufen war, bestand dort Einigkeit: Hier bleibt alles, wie es ist. So entstand „Team harmonisch“. Alle übrigen Kursteilnehmer*innen fanden sich schließlich im dritten Team wieder, das von da an den ebenso ehrlichen wie charmanten Namen „Team Restepfännle“ trug.

Freitag – Piz Surgonda und ein selbstfahrender Ski

Ziel des Tages war der Piz Surgonda. Ganz bis zum Hauptgipfel reichte es leider nicht – eine Kletterpassage setzte der Sache ein Ende – aber der Vorgipfel auf 3.160 m war auch kein schlechter Aussichtspunkt.

Nach der Tour stand eine LVS-Übung mit Mehrfachverschüttetensuche auf dem Programm. Team schwierig und Team harmonisch meisterten den Tag ohne nennenswerte Zwischenfälle. Team Restepfännle hingegen bot ein etwas abwechslungsreicheres Programm: Zunächst den falschen Gipfel angesteuert, danach eine sehr ausführliche Hanganalyse, um zu klären, ob eine Querung zurück auf die geplante Route noch vertretbar sei. Ergebnis: ja, aber mit deutlichem Zeitverzug.

Am Gipfel folgte dann der dramatische Höhepunkt: Plötzlich setzte sich ein einzelner Ski wie von Geisterhand in Bewegung und fuhr allein den Berg hinunter. Die unter Schock stehende Besitzerin begann bereits den Abstieg zu Fuß – als ein Teammitglied den Ausreißer doch noch entdeckte. Der Ski war über einen Stein geschanzt, hatte sich einmal elegant gedreht und war nur wenige Höhenmeter unterhalb des Gipfels liegen geblieben. Mehr Glück als Verstand – aber immerhin wieder zwei Ski.

Bei der anschließenden LVS-Übung zeigte Team Restepfännle ebenfalls Kreativität: Die Geräte für die Mehrfachverschüttetensuche wurden gewissenhaft vergraben – nur eines leider nicht im „Sender“-Modus.



Ein großes Dankeschön geht an unsere Trainer*innen Sebastian, Stefan und Elke, die uns mit Geduld, Fachwissen und Humor durch dieses rundum gelungene und äußerst lehrreiche Skitourenwochenende geführt haben.

Text: Lena Salfenmoser

Bilder: Laurens Hahn,

Judith Riess-Frohberg, Bernd Kuhn

Samstag – Eigenverantwortung und Splitboard-Leid

Am Samstag durften die Teams ihre Touren eigenständig planen. Zwei Gruppen entschieden sich für den Piz Scalotta (2.991 m) und eine Gruppe für den Piz Surpare (3.078 m); alle Teams erreichten ihre Gipfel. Unterwegs wurde ein Schneeprofil gegraben, Schichten analysiert und fleißig über Stabilität, Schwachschichten und Entscheidungsstrategien diskutiert. Die Orientierung war gelegentlich ein kleines Abenteuer, und auf längeren, flachen Querungen kamen besonders die Splitboarder sowohl psychisch als auch physisch an ihre Grenzen. Aber wie so oft gilt: Wer leidet, lernt. Am Ende des Tages kamen alle gesund, müde und zufrieden zurück zur Hütte.

Sonntag – Krönender Abschluss am Piz da las Coluonnas

Die Abschlusstour führte zum Piz da las Coluonnas. Noch einmal forderndes Gelände, noch einmal konzentriertes Arbeiten in den Gruppen – und schließlich eine fantastische Abfahrt, die das Wochenende perfekt abrundete.

Vier Tage, vier Gipfel, viele Entscheidungen im Gelände, viel gelernt – und noch mehr gelacht.



Gemeinsam hoch hinaus!

DIE DAV-BEREICHS- PARTNER IM



Unsere Bereichspartner sind ein wichtiger Teil der Kletter- und Boulder-Community. Sie unterstützen unseren Verein mit Leidenschaft und Expertise, um den Sport für alle zugänglich zu machen. Hier stellen wir euch unsere Partner vor und danken für ihr Engagement.

ERDGESCHOSS

OBERGESCHOSS



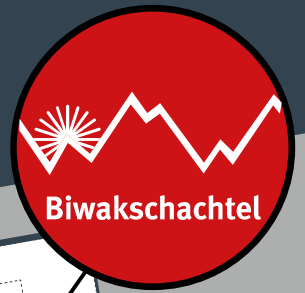
Neuer
Boulderbereich

Aussenbereich
Klettern + Bouldern

NOCH
FREI!



Boulderbereich
Eingang



Eingangs-/
Thekenbereich

NOCH
FREI!

Seilkletter-
bereich



Familien-
bereich

Trainingsbereich
inklusive Förderung
der Leistungs-
gruppen

NOCH
FREI!

Galerie,
neue Halle

NOCH
FREI!

Wenn auch Sie über eine Bereichspartner-
schaft nachdenken, sprechen
Sie uns gerne darauf an:
marketing@dav-tuebingen.de



Heike Klingler

NEUER BOULDERBEREICH



die hoch hinaus wollen!

www.solar-distribution.baywa-re.de

Mit der Kraft der Sonne nach oben: es geht nicht nur sportlich, sondern auch nachhaltig steil bergauf. Dank unserer über 30-jährigen Erfahrung mit PV-Lösungen trifft saubere Energie starken Grip – für alle,

EINGANGS- / THEKENBEREICH



Bike: In den vier Filialen findest du genau das, was du für draußen brauchst.

www.biwakschachtel-tuebingen.de

Seit 1985 ist die Biwakschachtel in Tübingen DIE Adresse für Bergsport und Outdoor-Abenteuer – mit nachhaltiger Sortimentsvielfalt, Top-Qualität, ehrlicher Beratung und Service von aktiven Profis. Von Alpin bis

SEILKLETTERBEREICH

**NOCH
FREI!**

Der Seilkletterbereich im B12 bietet spannende Erfahrungen an Wänden bis zu 14m Höhe. Hier lässt sich Angst überwinden, Verantwortung beim Sichern übernehmen und Vertrauen in den Sicherungspartner gewinnen.

BOULDERBEREICH EINGANG



den Bereichen CRM und PPM an. Die eigene Cloud-Software „Meisterplan“ wird von Unternehmen und Organisationen weltweit eingesetzt.

itdesign wurde 1999 in Tübingen gegründet und ist ein innovatives, international tätiges Softwareunternehmen mit rund 250 Mitarbeitenden. Das Unternehmen bietet eigene Softwareprodukte sowie Lösungen von Partnern in

GALERIE, NEUE HALLE

**NOCH
FREI!**

Vom neuen Boulderbereich gelangt ihr bouldernd oder über die Treppe in die Galerie. Der Bereich eignet sich optimal für Boulderkurse und das Einüben moderner, dynamischer Bouldertechniken.

AUSSENBEREICH KLETTERN UND BOULDERN

**NOCH
FREI!**

Verweilen und Üben ein. Perfekt für alle Kletterbegeisterten im Freien!

Der Außenbereich ist ideal für Wettkämpfe. Von Frühjahr bis Herbst ist der B12 Außenbereich ein Magnet für Kletterinnen und Kletterer. Bei gutem Wetter laden schöne Sitz- und Trainingsmöglichkeiten zum

TRAININGSBEREICH + LEISTUNGSGRUPPEN

**NOCH
FREI!**

der Tübinger Leistungs- und Wettkampfgruppen fördern möchten.

Der Trainingsbereich bietet vielfältige Möglichkeiten für Leistungsgruppen und ambitionierte Sportler, um Kraft, Technik und Ausdauer zu verbessern. Wir suchen Partner, die gezielt die Jugendarbeit

FAMILIENBEREICH



Sparkasse gestaltet aktiv die ökologische, soziale und wirtschaftliche Zukunft der Region.
www.ksk-tuebingen.de

Seit Generationen ist die Kreissparkasse Tübingen DIE Adresse für Finanzen und Zukunft – mit regionaler Nähe, starker Beratung, fairen Lösungen und Engagement für Menschen vor Ort. Von Konto bis Kredit: Die

*Besucht unsere Partner und entdeckt
deren Karriereportal!*



Gletscher, Lawinen und der blaue Silvretta-Himmel

Nachwuchscamp TÜ/RT Ski-Hochtour vom 26. Februar bis 1. März 2026 mit Fritz Miller

Vier Tage in der Silvretta – mit viel Sonne, fantastischen Aussichten und einer Lawinenlage, die uns immer wieder zum Umdenken zwang. Zwischen langen Touren und intensiver Lawinenausbildung wurde schnell klar, dass die richtigen Entscheidungen wichtiger sind als Gipfelglück.

Tag 1: Zur Heidelberger Hütte

Bei schönstem Wetter trafen wir uns (Aaron aus Reutlingen und Emilia und Paul aus Tübingen) am Donnerstag in Feldkirch und sammelten Max auf dem Weg nach Ischgl ein. Dort angekommen mussten wir auf Fritz' Ansage hin noch ein paar Dinge aus unseren Rucksäcken entfernen, um Gewicht zu sparen. Möglichst schnell verließen wir den Après-Ski-Hotspot mit den Skiliften Richtung Piz Val Gronda. Dort wurde es zum Glück ruhiger, und wir konnten eine schöne Abfahrt zur Heidelberger Hütte genießen.

Den Abend verbrachten wir mit Lawinentheorie, einem hervorragenden Abendessen und dem Planen des nächsten Tages. Wir lernten unter anderem die professionelle Reduktionsmethode zur Beurteilung einer Tour anhand der Lawinensituation kennen. Für den nächsten Tag kamen verschiedene Ziele in der Umgebung der Hütte in Frage. Aufgrund der anhaltenden Altschneeproblematik mit einer

ausgeprägten Schwachschicht in der Schneedecke war unsere Auswahl allerdings deutlich eingeschränkt. Trotzdem konnten wir zwei schöne Ziele finden und früh die Nachtruhe antreten.

Tag 2: Spi d'Ursanna und Piz Larain

Der Wecker klingelte um halb sieben, und nach einem schmackhaften Hüttenfrühstück machten wir uns auf den Weg Richtung Südosten. Zunächst folgten wir einem Bachlauf. In dessen schneereicher Mitte kann man die Schwachschicht in der Schneedecke nämlich deutlich schwerer stören. Als die Seiten dieses Tälchens zu steil wurden, verließen wir es und folgten einem Rücken, bis schließlich der richtige Aufstieg begann.

Als nächstes stand ein „Extended Column Test“ (ECT) auf dem Programm. So gruben wir angeleitet von Fritz in einem etwa 25 Grad steilen Hang eine ein Meter hohe Schneesäule frei, untersuchten die Konsistenz der verschiedenen Schichten und schlugen anschließend mehrfach mit steigender Intensität auf die Säule. Erst nach 25 Schlägen gab die etwa 80 Zentimeter tief sitzende Schwachschicht nach.

Guten Mutes stiegen wir weiter auf zum Grat „Spi d'Ursanna“. Dort angekommen ging es zu Fuß auf einen kleinen Gipfel mit Aussicht auf das Fluchthorn,

Ortler und Piz Bernina. Nach einer kurzen Brotzeit konnten wir anschließend die Abfahrt in leicht verharschtem Powder antreten.

Da es noch vormittags war, entschlossen wir uns, noch den Piz Larain mitzunehmen. So stiegen wir in der Mittagshitze schwitzend und zügig weitere 700 Hm auf und konnten eine weitere Aussicht und Abfahrt genießen, bevor es nachmittags nach einer Pause an der Hütte mit Lawinenpraxis weiterging.

Wir wiederholten das beste Vorgehen beim Abgang einer Lawine und übten im Anschluss draußen das schnelle Orten und Ausgraben eines und mehrerer Verschütteter. Kleine Tipps, wie das Markieren des Abstandsminimums mit einer Mütze oder Ersatzhandschuh statt einem Stock und die beste Aufstellung beim Schaufeln machen das Sondieren und Graben schneller und können im Ernstfall wichtig sein. Am nächsten Tag sollte der weite Weg über die Jamtalhütte zur Wiesbadener Hütte anstehen, also gingen wir nach dem Abendessen und der Tourenplanung früh ins Bett.

Tag 3: Zur Wiesbadener Hütte

Als erste Gruppe starteten wir nach dem Frühstück um kurz nach sieben und machten uns auf den Weg zum

Kronenjoch. Nach dem Motto „slow and steady“ erreichten wir dieses entgegen unserer Erwartung schon nach zwei Stunden. An einem gegenüberliegenden Grat beobachteten wir einen etwa vier Meter hohen Schneebrettanriss, der ein paar Tage zuvor von einem Bergsteiger – zum Glück ohne Folgen – ausgelöst worden war. Nach einer abwechslungsreichen Abfahrt ins Jamtal und einer kurzen Pause mit Brotzeit und hungrigem Hüttenhund machten wir uns bereit für den nächsten Aufstieg über den Jamtalferner zur Ochsencharte.

Dabei lernten wir einiges über das Verhalten auf dem Gletscher wie Abstände halten, die Selbstsicherung oben an den Rucksack klippen und Spaltenzonen meiden. Erschöpft und etwas unterzuckert kamen wir nach weiteren anderthalb Stunden auf der Scharte an und gönnten uns eine kleine Pause. Obwohl schon einige Seilschaften an diesem Tag auf der Dreiländerspitze waren, entschlossen wir uns aufgrund der heiklen Lawinenlage, diese auszulassen. Nach einer tollen Powder-Abfahrt zur Wiesbadener Hütte gönnten wir uns eine Pause bei Apfelstrudel und Getränken auf der Sonnenterrasse.

Abends erfuhren wir erschrocken, dass ein Schweizer Bergführer nach uns auf dem Weg zur Dreiländerspitze von einem Schneebrett mitgerissen und teilverschüttet wurde. Wir hatten also eine gute Entscheidung getroffen. Nach diesem langen Tag stellten wir schließlich mit halb neun einen neuen Rekord im Früh-ins-Bett-Gehen auf.

Tag 4: Rauher Kopf und Abfahrt

Wir entschieden uns gegen die angedachte Besteigung des Piz Buins und/oder des Silvrettahorns und machten uns auf Richtung Rauher Kopf. Nach einer kurzen verharschten und heiklen Steilstufe ging es in angenehmer Steigung weiter bergauf. Im letzten Anstieg zum Grat galt es ein weiteres Steilstück zu überwinden. Wir begutachteten den Hang und die ideale Aufstiegsroute, bevor es diesen dann in großen Abständen bergauf ging. Am Grat angekommen zogen wir die Skier aus und Gurte und Steigeisen an, um die letzten 100 Hm zum Gipfel zu bewältigen. Von den mächtigen

sowie gefährlichen Wechten Abstand haltend erreichten wir nach wenigen Minuten den Gipfel und konnten erneut eine fantastische Aussicht im Morgenlicht genießen.

Schließlich stiegen wir vorsichtig wieder zum Skidepot ab und begannen die lange Abfahrt durch das Bieltal und Kleinvermunt nach Wirl. Wir passierten ein abgegangenes Schneebrett gigantischen Ausmaßes und setzten die wunderbare Abfahrt in immer nasser werdendem Schnee und wärmer werdender Luft fort.

In Wirl angekommen nahmen wir den Skibus nach Ischgl, wo wir uns wieder auf die Heimreise machten.

Vielen Dank an Fritz und die Sektionen Reutlingen und Tübingen für dieses lehrreiche und insgesamt sehr gelungene Nachwuchscamp!

Text: Paul Vögele

Bilder: Emilia Weißenborn, Fritz Miller, Max Pfann, Aaron Kaltwasser, Paul Vögele





Mit anpacken, Natur erleben: Apfelernte auf unserer Streuobstwiese

Unsere heimischen Streuobstwiesen sind wahre Schatzkammern der Natur: Sie bieten Lebensraum für unzählige Tier- und Pflanzenarten und prägen seit Generationen unsere Kulturlandschaft. Doch diese wertvollen Flächen sind zunehmend bedroht. Genau hier setzt unsere Streuobstinitiative an – ganz nach dem Motto: Schützen durch Nutzen!

Auch in diesem Jahr laden wir euch herzlich ein, gemeinsam aktiv zu werden: Bei unserer Apfelernte 2026 packen wir zusammen an, pflegen unsere Streuobstwiese und leisten ganz nebenbei einen wichtigen Beitrag zum Naturschutz.

Mitmachen ausdrücklich erwünscht! Egal ob erfahren oder zum ersten Mal dabei – jede helfende Hand zählt. Vorkenntnisse sind nicht nötig, nur Lust

auf frische Luft, Gemeinschaft und sinnvolle Arbeit.

Termine:

18.09.2026 (14:00–18:00 Uhr)

16.10.2026 (14:00–18:00 Uhr)

Ort:

Streuobstwiese beim Forstthof Weilheim.

Gemeinsam sammeln wir Äpfel für unseren eigenen DAV-Apfelsaft – ein echtes Gemeinschaftsprojekt, das man später auch schmecken kann! Für Getränke und eine kleine Stärkung ist natürlich gesorgt.

Kommt vorbei, bringt gerne Familie und Freunde mit und erlebt einen erfüllenden Nachmittag in der Natur. Wir freuen uns auf euch!



Anmeldung über unsere Webseite:



SUP Verleih direkt am Neckar in Tübingen-Lustnau

Stand-up paddling
Kurse und Touren
Wellenreiter
Snowboards
Liegestühle
Surfskates
Kanadier
Longboarding
Junggesellenabschiede
Landpaddling
Team-Event

0163 19 83 399

beachpointneckar@email.de

www.beachpointneckar.de



Geburtstage Juli bis Oktober 2026



*Zum Geburtstag wünschen wir alles Gute. Gesundheit
und noch viele schöne Jahre in der Sektion Tübingen.*

70. GEBURTSTAG

Ruth Badermann, Tübingen
Wolfgang Beil, Tübingen
Eike Clausen, Tübingen
Dr. Andreas Dahms, Tübingen
Barbara Elsässer, Tübingen
Gabriele Fecker, Hechingen
Wolfgang Fischer, Tübingen
Dr. Dietmar Foth, Balingen
Sabine Garbrecht-Büttner, Tübingen
Renate Hermine Gross-Abram, Urbach
Walter Grzybek, Eningen
Ulrich Haas, Mössingen
Herbert Hellener, Herrenberg-Haslach
Birgit Hövel, Reutlingen
Gisela Jetter, Horb am Neckar
Markus Keppeler, Tübingen
Joachim Kittel, Tübingen
Jürgen Klingenstein, Hildrizhausen
Juliane Knuplesch-Endler, Stuttgart
Martin Köpnick, Filderstadt
Matthias Laile, Tübingen
Doris Lange, Tübingen
Jutta Löffler, Hechingen
Angela Lump, Kusterdingen
Hanspeter Mallot, Tübingen
Dr. Graeme McHardy, Weil i. Schönbuch
Gerhard Müller, Tübingen
Günter Müller, Tübingen
Heinz-Joachim Nickel, Kusterdingen
Gerrit Reichert, Tübingen
Hartmut Schmid, Holzgerlingen
Reinhard Schmid, Tübingen
Walter Schneck, Ammerbuch
Johannes Spanke, Murchin
Walter Stegmann, Riedlingen
Christa Stengelin, Tübingen
Roswitha Sylla, Argenbühl
Wolfgang Trede, Tübingen
Gratia Ulmer, Tübingen
Dorothea Willich, Tübingen
Egbert Wolf, Tübingen

75. GEBURTSTAG

Roland Bauer, Groembach
Ulrich Bremicker, Tübingen
Siegfried Dierberger, Herrenberg

Ulrich Fleck, Ammerbuch
Ulrich Hagenlocher, Tübingen
Dr. Walter Junger, Gomaringen
Joachim Kraus, Loßburg
Werner Kurzenberger, Tübingen
Dieter Löffler, Dettenhausen
Ulla Luiz, Tübingen
Ulrich Maier-Bauder, Tübingen
Bozena Misoni, Tübingen
Thomas Schlageter, Horb
Li Schumann, Gomaringen
Prof. Dr. Rolf Ulrich, Tübingen
Paula Weber, Ammerbuch
Wolfgang Wilke, Steinenbronn

80. GEBURTSTAG

Kurt Bauer, Tübingen
Monika Bausinger, Hechingen
Helmut Helle, Kusterdingen
Richard Klotz, Hechingen
Renate Knorpp, Leutkirch
Dr. Michael König, Stuttgart
Waltraud Kuppler, Rottenburg
Wolfgang Luiz, Tübingen
Hans Mayer, Hechingen
Otto Mayer, Tübingen
Peter Müller, Tübingen
Dietmar Nerz, Kirchentellinsfurt
Walter Neth, Ofterdingen
Bernd Weimer, Tübingen
Horst Wizemann, Tübingen
Dr. Jörg Wuchter, Lindenberg

85. GEBURTSTAG

Dr. Heinrich Auer, Tübingen
Hans Bausinger, Hechingen
Erich Frank, Weil im Schönbuch
Kurt Hohndorf, Ammerbuch
Manfred Holzapfel, Seifhennersdorf
Klaus Keicher, Tübingen
Martin Koppensteiner, Tübingen
Martha Langer, Dettenhausen
Dr. Hans Muth, Bietigheim-Bissingen
Dr. Brita Niskios, Tübingen
Dr. Heilmar Pösl, Böblingen
Manfred Schmid, Metzingen
Siegfried Schmid, Kusterdingen

Susanne Schwarz, Kusterdingen
Anne Sengle, Ammerbuch
Ursula Walter, Hechingen
Dr. Gerhard Weiss, Gosheim

90. GEBURTSTAG

Winfried Bitzer, Berlin
Gustav Dürschlag, Bodelshausen
Maria Karch, Mössingen
Dr. Dietrich Schefold, Stuttgart
Elisabeth Stieler, Tübingen
Hans Vöhringer, Tübingen

95. GEBURTSTAG

Helmut Jörg, Tübingen
Irene Kosel, Tübingen





Wir bieten umfassenden Komplett-Service rund um Ihre neue Küche:

Von der persönlichen Beratung über die individuelle Planung bis weit über den Einbau hinaus.

Besuchen Sie unsere Küchen-Ausstellung!

Pfrondorfer Str. 5
72074 Tübingen
Telefon: 07071 8805-0
kontakt@baumeister-kuechen.de
www.baumeister-kuechen.de



Unsere Sponsoring-Partner



villawilli



Gute Neuigkeiten von unseren Sponsoren

Unsere Sponsoren sind weit mehr als nur Unterstützer – sie sind echte Freunde des Vereins, die uns mit ihrem Rückhalt und Engagement stärken. Durch ihre vielfältigen Beiträge bereichern sie das Vereinsleben und sorgen für besondere Erlebnisse für unsere Mitglieder. Ob durch attraktive Geschenkaktionen, exklusive Angebote oder spannende Events – unsere Sponsoren tragen maßgeblich dazu bei, dass sich die Gemeinschaft der Sektion Tübingen weiterhin dynamisch entwickeln kann. Hier stellen wir unsere Partner vor und informieren über Neuigkeiten rund um die Sponsorenwelt.

Stadtwerke Tübingen

Wandern ist toll! Aber manchmal sehnt man sich auch nach einer Wiese und Erfrischung. Spätestens im Hochsommer steht das Tübinger Freibad wieder hoch im Kurs. Und dieses Jahr feiern die Stadtwerke Tübingen 75 Jahre Freibad! Über die gesamte Saison hinweg erwartet die Gäste ein buntes Aktionsprogramm. Da ist für alle was dabei. Infos gibt's unter www.swtue.de/75-Jahre-Freibad. Geschichten zum Freibad und seiner Historie bietet der swt-Blog Stadt.Werk.Fluss auf <https://blog.swtue.de/tag/baeder/>.

Quelle: swt / Dr. Ulrich Schermaul



Biwakschachtel

Rückblick: Im März ging es übers Wochenende für das gesamte Team der Biwakschachtel nach Disentis in die Schweiz. Tagsüber wurde auf Ski oder mit Schneeschuhen die Umgebung erkundet, mit Zielen wie dem Vanatsch, Pazella Stock und dem Lukmanierpass. Die Bedingungen waren gut, und in der Höhe wartete noch Powder auf die Skifahrenden. Ein weiteres Highlight: Käsefondue in der Scheune der Unterkunft. Im Mittelpunkt stand das gemeinsame Unterwegssein und der Austausch abseits des Arbeitsalltags, eine schöne Abwechslung und Teambuilding, das sich doppelt auszahlt.

Holzbau Musse & Blessing GbR

Ein Balkonkraftwerk optimal zu planen, beginnt mit der Analyse des Standorts. Auch ein Ost-West-Dach kann gute Erträge liefern. Als Zimmerleute und Holzbauer montieren wir neben Holzbauprojekten auch Balkonkraftwerke und komplette Solaranlagen. Mit Speicher und Smartmeter nutzt ihr die Energie flexibel und transparent. Lasst euch beraten!



Allramseder GmbH

Schimmel im Wohnraum? In über 90 % der Fälle entsteht er nicht durch Wasserschäden, sondern durch Feuchtigkeit im Alltag – vom Duschen über das Wäschetrocknen bis zum Kochen. Auch der Mensch verliert viel Feuchtigkeit. Dabei hilft es, der Ursache auf die Spur zu gehen.

Wir von der Allramseder GmbH schauen uns in einer Schimmelberatung alles genau an und gehen der Sache auf den Grund. Mehr dazu im Interview auf der DAV-Homepage:



Sie haben selbst Lust, Partner der Sektion Tübingen zu werden? Wir sind gerne für Sie da:



Heike Klingler
Marketing
marketing@dav-tuebingen.de
0176 668 337 74



Nina Ahrens
Stellvertretende Geschäftsführerin
Nina.Ahrens@dav-tuebingen.de
07071 23 45 1



Jetzt wechseln!



swtue.de/oekostrom

FÜR DICH. FÜR DIE REGION. FÜRS KLIMA.

100% Ökostrom aus Deutschland

Im Vergleich zu anderen Stromanbietern erzeugen wir unseren Ökostrom selbst, z. B. in Solarparks in Tübingen aber auch vielen weiteren Wind- und Solaranlagen im ganzen Bundesgebiet.

Informieren und wechseln: swtue.de/oekostrom



TüStrom



swt.
Stadtwerke Tübingen

WIR WIRKEN MIT.

Expresswaschstraße für PKW

- **Ohne Aussteigen**
- **Ohne Wartezeit**
- **Ohne Stress**

Portalwaschanlage für Wohnwagen und Wohnmobil

SB-Waschboxen

Mo-Sa 7.30-20.00 Uhr
www.WaschparkB27.de



Schonend zu Auto & Umwelt



WASCH CARD	
Bezahlen	50 € 100 € 200 €
Bonus	+10 € +15 € +40 €
Guthaben	55 € 115 € 240 €



Ein barrierefreies Forum für Kunst und Kultur

Wie das Neue Kunstmuseum Tübingen (NKT) mit seinen Angeboten Kinder, Jugendliche und Familien für Natur und Kultur begeistert



Das komplett privat finanzierte NKT sieht sich als ein Forum der zeitgenössischen Kunst und als Begegnungsstätte für alle Kunst- und Kultur-Interessierten. Kunst soll begeistern, Menschen zum Staunen und Nachdenken bringen. Das NKT will mit einem in jeder Hinsicht barrierefreien Zugang zu seinen Ausstellungen

„Wie die Sektion Tübingen des DAV Jugendliche und Familien für Sport und die Natur begeistert, so sind das unsere Zielsetzungen bei der Kunst und der Kultur“, sagt Bernhard Feil, der Leiter des NKT, und fügt hinzu: „Unser beider Engagement ergänzt sich deshalb in perfekter Weise. Mit einer großen Kunstauktion zugunsten der gemeinnützigen Tübinger Vereine ‚BewegtEuch‘ und dem ‚Kinderschutzbund Ortsverband Tübingen‘ hat das Kunstmuseum in diesem Jahr gezeigt, wie der Sport von Kindern und Jugendlichen durch privates Engagement auf direkte und unkonventionelle Weise gefördert werden kann.“

www.art28.com

Art28
Kunsthandel & gallery

„Der Mensch ist biologisch darauf ausgelegt, von Schönheit berührt zu werden und dadurch Wohlbefinden zu empfinden“, lautet ein oft zitierter Satz der renommierten französischen Kunsthistorikerin Nathalie Bondil.

Die positive Wirkung von Kunst und Kultur auf die Psyche und die Gesundheit des Menschen ist wissenschaftlich durch viele Studien belegt. In Frankreich und Großbritannien gibt es bereits Museumsbesuche auf Rezept. Somit existiert – nach den so überaus positiven Aspekten von Sport und den Erlebnissen in der Natur – mit der Kunst und der Kultur eine dritte Komponente, die sich wohltuend auf das Leben der Menschen auswirkt. Diese weiter zu fördern und zu beflügeln sind die Ziele des im März 2025 eröffneten Neuen Kunstmuseums Tübingen (NKT).

Events den wechselseitigen Respekt unter den Menschen fördern und wirbt für ein tolerantes und friedliches Miteinander.

Seit der Eröffnung am 8. März 2025 kamen bereits im ersten Jahr mehr als 100.000 Besucher in den markanten, lichtdurchfluteten zweistöckigen Kubus in der Schaffhausenstraße 123 in Tübingen. Udo Lindbergs „Panik in Tübingen“, Peter Gaymanns Cartoon-Revue „Lachen in verrückten Zeiten“, Anne Geddes' Fotoausstellung „Until Now“ und James Rizzis große Jubiläumsausstellung „Home Away from Home“ begeisterten ein breit gefächertes Publikum, darunter auch viele Kinder, Jugendliche und Familien.

Mit den Top-Ausstellungen 2026 zu Janosch, Elvira Bach, Steve McCurry und Ronnie Wood sowie den beliebten Talkshows „Gysis Begegnungen“ und weiteren Kultur-Events wird – und das ist bereits jetzt absehbar – die Besuchermarke aus dem Startjahr überschritten werden.

Mit der Initiative „Kulturlandschaft Tübingen“, die auf der CMT 2026 in Stuttgart gestartet wurde, baut das NKT, in Kooperation mit dem Landkreis Tübingen und der Stadt Tübingen, sein Engagement für die einzigartigen Kultur- und Natur-Attraktionen dieser Region weiter aus. Im Gespräch ist derzeit zudem auch eine Kooperation mit dem Schwäbischen Alb Tourismusverband e.V.

Besuchen Sie das Neue Kunstmuseum Tübingen (NKT) und die Art 28 Galerie in der Schaffhausenstraße 123 in 72072 Tübingen.

Web-Portal für weitere Informationen und Tickets: www.n-k-t.de.





DAV-Naturschutztagung 2026

Unter dem Motto „Naturschutz und Naturnutzung gemeinsam denken!“ fand vom 24. bis 26. April 2026 die bundesweite DAV-Naturschutztagung in Münsingen statt.

Der Tagungsort war absichtlich mitten im Biosphärengebiet Schwäbische Alb gewählt, ein besonders gelungenes Beispiel dafür, wie Naturschutz und Naturnutzung gemeinsam gedacht und realisiert, wie Ökologie, Ökonomie und Soziales zusammengebracht werden können. Die Tagung wurde zusammen mit dem DAV-Landesverband Baden-Württemberg organisiert, der zu dieser Gelegenheit seine brandneue Ausstellung zu Biodiversität in Baden-Württemberg erstmalig präsentierte und alle Sektionen einlud, diese Wanderausstellung kostenlos zu buchen.

Die Veranstaltung richtete sich an Vorstände, Naturschutzreferent*innen und am Natur- und Umweltschutz Interessierte der Sektionen und Landesverbände des DAV. Es kamen 95 Teilnehmer*innen aus 52 Sektionen (darunter vier Teilnehmer*innen aus der Sektion Tübingen) sowie Vertreter*innen des Bundesverbandes, Landesverbandes, Landesnaturschutzverband, DOSB, und des Biosphärengebiets Schwäbische Alb.

Die beiden DAV-Vorsitzenden Roland Stiehler und Wolfgang Arnoldt waren über die gesamte Tagung anwesend, und Moderator Florian Bischof führte kurzweilig durchs Programm und

schaute auf eine ausgewogene Zeit für Redner*innen und Fragesteller*innen sowie Diskussionen.

Der erste Tag startete mit einer Reihe von Grußworten von DAV-Vizepräsident Wolfgang Arnoldt, der Vorsitzenden des DAV-Landesverbandes Baden-Württemberg Michelle Müssig und dem Bürgermeister von Münsingen Mike Münzing.

Daraufhin folgten Impulsvorträge zu ‚Biodiversität zwischen Klimawandel und Nutzungsinteressen – sind unsere natürlichen Lebensgrundlagen noch zu retten?‘ von Prof. Dr. Ingolf Kühn (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung) und den ‚Auswirkungen von Natursport – neue Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen‘ von Prof. Dr. Manuel Steinbauer (Universität Bayreuth), welche zu angeregten Diskussionen unterschiedlicher Standpunkte anheizten. In einer nachfolgenden Podiumsdiskussion mit den beiden Vortragenden und der Vorsitzenden des Deutschen Olympischen Sportbundes, Michaela Röhrbein, sowie DAV-Vizepräsident Wolfgang Arnoldt zum Thema ‚Welchen Beitrag können Naturschutz- und Sportverbände leisten?‘ wurde die Diskussion um die Rolle von Sportverbänden im Naturschutz weiter vertieft.

Der zweite Tag begann mit einem Vortrag von Markus Rösler, Landschaftsökologe und MdL, zum Thema ‚Wie Naturschutz und Ökonomie voneinander profitieren können‘. Er zitierte unter anderem einen Albschäfer von 1953 mit den Worten ‚Wer Hammelfleisch nicht köstlich find, ist auf der Zunge farbenblind‘, um auf die enge Verbindung von Naturnutzung und Naturschutz aufmerksam zu machen.

Sein Vortrag bot somit den perfekten Einstieg in einen der vier Workshops und legte uns mit unserer DAV-Streuobstinitiative den Roten Teppich aus.

Workshop 1: „Naturschutz-Aktivitäten in den Sektionen“

Weil wir mit unserer DAV-Streuobstinitiative zu den Leuchtturmprojekten im DAV zählen, bekam Klaus bereits vor einem Jahr die Einladung, einen von mehreren Impulsvorträgen über unser Projekt zu halten, und er stimmte zusammen mit zwei weiteren Impulsvorträgen zur praktischen Arbeit in den Workshop ein.

Dr. Sven Ditlefsen von der Sektion Ludwigsburg, der auch einen der Impulsvorträge hielt, leitete den Workshop und verteilte verschiedene Auf-

gaben an drei Gruppen. Das Ziel war es, dass sich die Teilnehmenden argumentativ auf erwartbare Widerstände vorbereiten sollten, um Ihre Ideen zu Naturschutzprojekten in den Sektionen erfolgreich einbringen zu können. Konkret beackerten wir folgende Vorurteile, die in den Sektionen den Naturschutzreferent*innen entgegengehalten werden könnten, wenn Sie voll motiviert von der Naturschutztagung zurückkommen und etwas bewirken wollen:

Vorurteil 1: DAV-Naturschutz als Feigenblatt: „Was hat Naturschutz mit dem DAV zu tun? Der DAV sollte sich ausschließlich um den Bergsport kümmern und den Naturschutz anderen Organisationen überlassen. Der NABU macht ja schließlich auch keine Kletterkurse.“

Vorurteil 2: Klimaschutz ist wichtiger als Naturschutz.

Vorurteil 3: Naturschutz interessiert die Masse der Mitglieder nicht.

Workshop 2: „Naturkunde-Apps – Chance für die Umweltbildung“

Hier konnten die Teilnehmenden selbst die Apps BIRNET und FLORA INCOGNITA ausprobieren und viele Infos über Nutzen und Grenzen der Apps austauschen. Beide vorgestellten Apps wurden mit wissenschaftlicher Expertise aus Forschungen an der Uni Jena gemeinsam mit dem Helmholtz-Institut und dem Max-Planck-Institut entwickelt und werden auch weiterführend betreut.

Workshop 3: „Einstieg Naturschutz in der Sektion“

Hier wurden Grundlagen erarbeitet zu

1. Onboarding für neue Naturschutzreferent*innen mit Hilfe des Tools des DAV-Bundesverbandes im DAV 360 Ehrenamt Wissen zu Naturschutz.
2. Rolle, Ziele und Strategien im Amt der Naturschutzbeauftragten der Sektionen.
3. Thema, wie in den Sektionen Begeisterung für Naturschutz geweckt werden kann und zur Möglichkeit der Vernetzung untereinander und nach außen.

Workshop 4: „Rechtsextreme Ideologien im Natur- und Umweltschutz“

schulte die Teilnehmenden zum Umgang mit völkischen Tendenzen, die mit dem Naturschutzthema versuchen, Einfluss in Sektionen zu bekommen.

Eine Referentin von FARN (www.nf-farn.de/) informierte zum Thema und stellte die Arbeitsaufträge:

- Rechte Sprache und Rhetorik erkennen: Als Beispiel diene u.a. die Zeitschrift „Die Kehre“, in der Fakten zu Klimawandel verdreht und/oder verleugnet werden.
- Erkennen des Versuchs, völkische Ideologien durch Naturschutzthemen zu transportieren mit entsprechender Bild- und Wortwahl.
- Aufklärung und Abgrenzung, Erarbeitung von argumentativer Positionierung gegen Rechtsextremismus.

Auf einem ‚Marktplatz‘ der Best-Practice-Beispiele aus den Sektionen und Verbänden nach den Workshops konnten Bärbel und Klaus das Streuobstprojekt unserer Sektion als gelungenes Praxisbeispiel einem breiten Publikum vorstellen und waren besonders nachgefragte Gesprächspartner. Das Streuobstprojekt unserer Sektion ist auch Teil der Dauerausstellung des DAV-Landesverbandes zur Biodiversität in Baden-Württemberg.

Gegen späteren Mittag kamen dann alle wieder zusammen zum Bericht aus dem Bundesverband und der aktuellen Naturschutzarbeit durch Steffen Reich, Ressort Naturschutz & Kartografie. Michelle Müssig fasste die Tagungsergebnisse zusammen, und DAV-Präsident Roland Stiehrle motivierte uns alle durch anerkennende, lobende Worte für unsere komplexe und nicht immer einfache Arbeit in den Sektionen.

Nach dem gemeinsamen Abendessen durften wir uns bei einem Naturschutz-Poetry-Slam von der Tagungsarbeit erholen und lachen und uns auf den letzten Tag mit interessanten Exkursionen im Biosphärengebiet, ins Blautal und zum Naturschutzzentrum Schopflocher Alb freuen.

Übrigens: Der Naturschutz ist seit 1927 fester Bestandteil der Satzung des DAV. Das gilt es nächstes Jahr in besonderer Weise zu würdigen!

*Text: John Reinecker
Text und Bilder: Bärbel Frey,
Klaus Schmieder*



Vorträge und Veranstaltungen:

Wissen. Erlebnisse. Austausch –
von Mitgliedern für Mitglieder

Ab Herbst 2026 wird unser neuer Seminarraum im B12 zum Treffpunkt für Gespräche, Vorträge und neue Perspektiven.

Die Idee: Mitglieder gestalten Abende für Mitglieder – ehrenamtlich, vielfältig und persönlich.

Ob Tourenberichte, Einblicke in Flora und Fauna, geologische Hintergründe oder praktische Tipps rund um den Bergsport oder den Naturschutz, ob als Workshop, Vortrag, Quiz oder was auch immer für ein Format passt – das Spektrum ist so vielfältig wie unser Verein.

Klingt spannend und klingt nach einer guten Idee? Du möchtest selbst einen Abend gestalten, möchtest dein Wissen teilen und andere an deinen Erfahrungen und Kenntnissen teilhaben lassen? Wunderbar! Dann melde dich gerne bei Petra Haupt (Petra.Haupt@dav-tuebingen.de), die sich im Ehrenamt um die Planung und Koordination der Beiträge kümmert.



**AB HERBST 2026
IN UNSEREN NEUEN
VEREINSRÄUMEN
IM B12**

Veranstaltungen im Überblick

- | | |
|-------------------------------------|--|
| 03.10.2026 | Einweihung B12 neue Räume +
135 Jahre DAV Tübingen
B12, Vereinsräume, ab 14 Uhr |
| 20.10.2026 | Vortrag „Europas höchste Berge“
von Dieter Porsche
B12, Seminarraum, von 19:00 – 20:30 Uhr |
| 20.11.2026 | Reisevortrag „Mit dem Frachtschiff nach
Afrika“, von und mit Annemarie Hambrecht
B12, Seminarraum, ab 19 Uhr |
| 27.11.2026 | Vortrag „Schauplatz Alpen“
von Karin Steinbach Tarnutzer
B12, Seminarraum, ab 19 Uhr |
| 01.12.2026 | Vortrag „Wintertrekking in Nepal“
von Dieter Porsche
B12, Seminarraum, ab 19 Uhr |
| 11.12. 2026 –
13.12.2026 | Weihnachtsmarkt mit DAV-Tübingen-Stand
Geschäftsstelle, Kornhausstraße |

Sonne trifft Seiltechnik

Wenn die Boulderhalle plötzlich Strom erzeugt

Wer hätte gedacht, dass die Boulderhalle B12 nicht nur Kletterinnen und Kletterer nach oben zieht, sondern auch Strom — und das jede Menge? Seit Dezember 2024 zeigt unsere PV-Anlage, was in ihr steckt.

Von Gründach-Romantik und Modul-Gymnastik

Die Idee war schnell klar: So eine große Dachfläche muss arbeiten!

85 kW_p sollten es werden, verteilt auf etwa fünfzig Module, koordiniert vom Betreiberteam des B12, den Prävis, den Fachplanern und mit kräftiger Unterstützung unseres Partners BayWa r.e. sowie der Energiebude. Das Gründach war dabei der eigentliche Star: mal umkämpft („Wer pflegt das eigentlich?“), mal geliebt — aber am Ende stolzer Träger unserer neuen Energiequelle.

Sektion als Stromproduzentin? Ja, das geht!

Die Sektion ist jetzt offiziell Anlagenbetreiberin. Der erzeugte Solarstrom

wird an B12 und Prävis verkauft. Klingt einfach — war es natürlich nicht. Abrechnungen mussten entwirrt, Nutzungsanteile aufgeschlüsselt und steuerrechtliche Knoten gelöst werden.

Aber: geschafft! Und ganz ehrlich — wir haben schon kompliziertere Knoten gelöst.

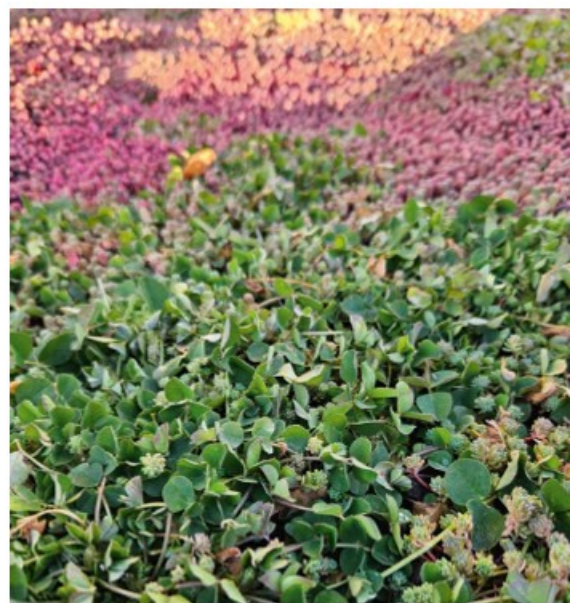
Ein Jahr Sonnenkraft

2025 brachte gute Ergebnisse: rund 60.000 kWh Sonnenenergie.

Etwa 25.000 kWh davon nutzten wir direkt in der Halle, rund 18.600 kWh gingen ins Netz. Und weil wir nichts verschwenden, hilft der Rest dabei, Warmwasser zu erzeugen — mit einer Gasersparnis von rund 16.000 kWh.

Unkraut im Abendlicht

Die erste Unkraut-Fitnesssession auf dem Dach fand schon statt. Wer einmal oben war, weiß: Das lohnt sich! In der Abendsonne ist der Ausblick vom Dach des B12 einfach phänomenal.



Und wir bleiben dran:

Eine Kooperationsfirma von BayWa testet aktuell ein neues Samengemisch, um das Gründach fit und gesund zu halten, perfekt gelegen nur 500 m Luftlinie vom BayWa-Hauptsitz entfernt.

*Text und Bilder: Matthias Lustig
Bilder: Dieter Porsche*



Die Jubilare der Sektion 2026



25 JAHRE

Wolfgang Albers
Roland Bäuerle
Ute Bäuerle
Martin Beiter
Rolf Bernhard
Rainer Binarzer
Karin Boll
Gunhild Borghoff
Monika Braig
Annika Brunel
Peter Burger
Dr. Elif Caliskan-Erle
Eike Clausen
Monika Eberle
Christoph Ehmann
Joachim Endler
Mirjam Enz
Markus Erle
Selin Erle
Hans Fauler
Silke Fehrenbach
Eva-Christine Fiebig
Susanne Fiebig
Christine Fischer
Dr. Andreas Franz
Ursula Fritz
Bettina Gärtner
Daniel Gärtner
Matthias Gebhard
Lutz Georgi
Monika Georgi

Dr. Susanne Goebbel
Franziska Göhner
Ruth Graß
Ursula Griesser
Nils Hägele
Nadine Haibt
Peter Hasselwander
Sabine Hasselwander
Andreas Heck
Dr. Michael Herter
Daniela Hirschberger
Dirk Hirschberger
Patrick Hirschberger
Christine Holthaus
Jörg Holzapfel
Martin Hörrmann
Dr. Swen Jacki
Gabriele Kaiser
Peter Kaiser
Bettina Kardel
Marianne Kehrner-Habel
Simone Keplinger
Dr. Christina Kessler
Franziska Kessler
Gudrun Kienzle
Peter Kienzle
Dr. Edgar Knoll
Achim Koritko
Christa Koritko
Kerstin Kristen
Armin Krohe-Amann
Hans Lamparter

Lucia Landenberger
Annemarie Lemeunier
Christophe Lemeunier
Heidemarie Letzgus
Werner Ludwig
Nina Melzer
Christiane Müller
Maren Müller
Arndt Neues
Dr. Udo Neumann
Jutta Paulus-Neues
Thomas Pfister
Regina Pompe
Andreas Rath
Theo Reusch
Hans-Martin Reuter
Alfred Rhein
Heidemarie Richter
Thomas Richter
Ronja Riedling
Gisela Rink
Dr. Karl-Heinz Rink
Dr. Roesger
Vinzenc Rosenkranz
Roland Ruoss
Petra Schmid
Vera Schmid-Dannert
David Schneider
Michael Schneider
Isabella Schnur
Bettina Schöbel
Dr. Wolfgang Schöbel

Marc Schühle
Norbert Schuppe
Karsten Schwarz
Michael Schwarz
Florian Sonnenfroh
Marc Soulier
Ingrid Staiger
Werner Staiger
Dr. Elisabeth Stephan
Angela Stotz
Markus Stotz
Holger Theil
Florian Treiber
Julia Treiber
Axel Unger
Andreas Usenbenz
Petra Vetter
Marén Viehrig
Daniel Volkmann
Harald Walker
Leonie Walker
Peter Walker
Susanne Walzer
Anja Wehrle
Christina Weidle
Tobias Weidle
Hans-Martin Weisschap
Lieselotte Wollny
Barbara Wurster

MARKTGASSE 9 | 72070 TUBINGEN



GRÜNGOLD

MEISTERGOLDSCHMIEDE

HANDGEFERTIGTER SCHMUCK
FAIRES UND ÖKOLOGISCHES GOLD



INFORMATIONEN
& ONLINE SHOP



WWW.GRUENGOLD.NET



40 JAHRE

Susanne Albus-Marschalik
Wolfgang Amann
Ulrich Betz
Thomas Bodmer
Stefanie Bota
Tomas Braun
Jochen Brodbeck
Rudi Bühler
Martin Burichter
Markus Bürker
Eva-Maria Eisele
Karl Geiser
Bernd Göhner
Johannes Hauser
Susanne Heck
Christof Hermann
Dietrich Heusel
Jörg Hiller
Kathrin Idelmann
Ralf Jaumann
Gernot Karch
Axel Kirchner
Michael Knoll
Ivo Stefan Koch
Linda Krauß
Ludwig Kuhn
Norbert Kuhn
Siegfried Kuhn
Elke Löffler
Heinz-Erwin Löffler
Jutta Löffler

Ulrike Lutz

Fridolin Mayer
Jörg-Heinrich Mohr
Andreas Moser
Richard Müller
Thomas Müller
Walter Neth
Jutta Ostermayer-Weber
Bernhard Revermann
Bruno Saur
Monika Schade
Elisabeth Scherer
Dr. Reinhard F. Schlossnikel
Wolfram Schmid
Andrea Schneider
Karl-Heinz Schneider
Georg Scholl
Anke Schumacher
Fred Schweikert
Matthias Seibold
Rolf Speicher
Wolfgang Starke
Harald Sturm
Helmut Treß
Brigitte Vollmer
Christine Vollmer
Klaus Walter
Tanja Weiblen
Isolde Westphal-Köpf
Gerlinde Wittlinger
Bernhard Wolfer

50 JAHRE

Michael Barnekow
Dr. Gerhard Baur
Dr. Saskia Baur
Witta Ebel
Rolf Eckhard
Barbara Foth
Gabriele Fritz
Barbara Fuchs
Eberhard Goll
Ilse Goll
Ursula Graf
Jochen Grau
Jochen Grosshans
Prof. Stefan Haderlein
Henning Harrant
Johanna Herpich
Adelgunde Holzmüller
Bernhard Holzmüller
Wilfried Kleindienst
Kristin Koslowski
Ulrich Krause
Werner Leuze
Christina Mayer
Erich Nagel
Renate Nagel
Werner Späth
Dietmar Springer
Stefanie Treiber
Heinz-Erwin Walter
Andreas Weidle
Dr. Peter Zschocke

60 JAHRE

Anna-Maria Bächle
Fritz Brezing
Friedrich Geiger
Christa Heusel
Thomas Hilbert
Dr. Günter Junker
Prof. Dr. Gerhard Kilger
Hartmut Kilger
Sibylle Kilger
Juliane Knuplesch-Endler
Wolfgang Kobler
Gerald Martell
Gunther Martell
Anton Merz
Rita Müller
Susanne Roessler
Siegfried Schmid
Franz Seeburger
Peter Wittner
Dr. Jörg Wuchter

70 JAHRE

Theo Braun

75 JAHRE

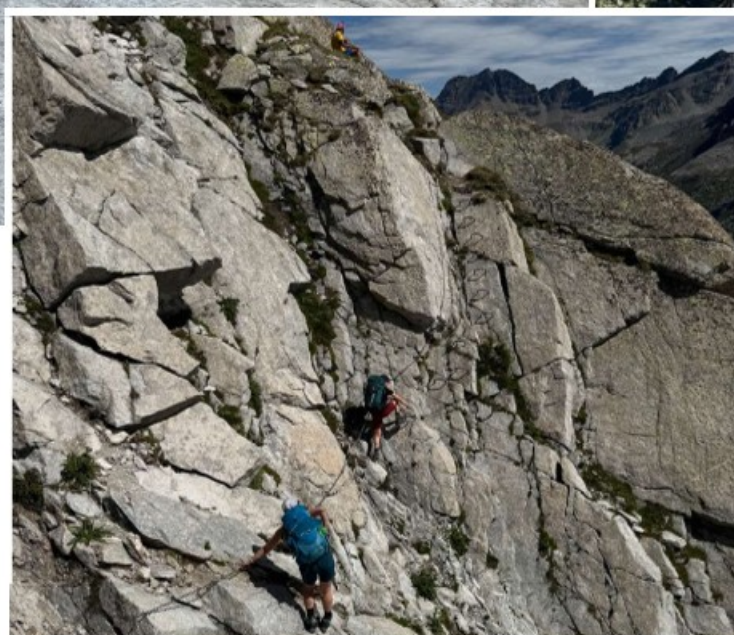
Hermann Steiner



Die Mitglieder-Jubilarehrung im Jahr 2026

findet am Freitag, 16.10.2026,
ab 19 Uhr im Gemeindezentrum
St. Johannes, Bachgasse 5,
Tübingen, statt.

Alle Jubilare, die 2026 ein
Mitgliedschafts-Jubiläum feiern,
bekommen eine Einladung per Mail
oder mit der Post.



Auf alten und neuen Wegen durch das wilde Bergell

Der Sentiero Alpino Bregaglia ist ein hochalpines anspruchsvolles Trekking durch eine der wildesten, unberührtesten Gegenden im Alpenraum. Aufgrund des schweren Bergsturzes des Piz Cengalo in 2017 war das Val Bondasca und die Capanna Sciora gesperrt und die Tour einige Jahre leider nicht mehr möglich. Im Sommer 2025 wurde der neue sichere und spektakuläre Zugang zur Capanna Sciora freigegeben.

Tourenbeschreibung:

Tag 1: Anreise mit der Bahn von Tübingen nach St. Moritz. Es empfiehlt sich eine Übernachtung im mondänen

St. Moritz, da der Zustieg zur ersten Hütte kaum mehr entspannt machbar ist und man so am nächsten Morgen ausgeruht starten kann. Preiswert und sehr empfehlenswert (auch das wirklich preisgünstige leckere Abendessen) ist das am Ortsrand gelegene Youth Hostel St. Moritz, welches mit dem Ortsbus oder zu Fuß vom Bahnhof erreicht werden kann.

Tag 2: Spektakuläre Fahrt mit dem Postauto über den Malojapass ins Val Bregaglia bis nach Bondo, ein kleines hübsches Dörfchen, welches durch den Bergsturz in großen Tei-

len verschüttet und neu aufgebaut wurde. Hier startet quasi noch im Dorf der neu angelegte spektakuläre Zustieg (T3) zu Sciorahütte (2.120 m) der über sechs Hängebrücken führt und stetig eine fantastische Aussicht auf die wilde Bergwelt bietet. Höhenmeter ca. 1.400 auf, Gehzeit ohne Pausen ca. 4 Std.

Tag 3: Über den Pass Cacciabella Sud (2.850 m) geht es am nächsten Morgen über anspruchsvolles alpines Gelände (T5) zur Capanna da l'Albigna (2.336 m). Höhenmeter 1.000 auf und 700 ab, Gehzeit ca. 6–7 Std. ohne Pausen



oben links: Versicherte Kletterpassage zum Pass Cacciabella Sud
oben rechts: Zustieg Capanna Sciora
unten links: Versicherte Kletterpassage auf dem Weg vom Pass Casnil Sud zur Fornoehütte

Teile deine Tour

Fährst du auch mit Bus und Bahn in die Berge und möchtest deine Tourentipps mit uns teilen?

Infos zur Tourenbeschreibung und Text-einreichung findest du hier:



Tag 4: Über den Pass da Casnil Sud (2.941 m) geht es nochmals über abwechslungsreiches und anspruchsvolles Gelände (T5) zur Fornoehütte (2.574 m), Höhenmeter 1.000 auf und 800 ab, Gehzeit ca. 6-7 Std. ohne Pausen.

Tag 5: Für den Abstieg nach Maloja stehen mehrere Optionen offen. Wenn das Wetter und die Verhältnisse passen, kann man über anspruchsvolles und exponiertes Gelände auf den 3.214 m hohen Monte del Forno (T5) und weiter über den Passo del Muretto nach Maloja absteigen. Kürzer und weniger anspruchsvoll ist der Abstieg über den Panorama- oder den Gletscherweg. Mit dem Postauto geht es von Maloja zurück nach St. Moritz. Höhenmeter via Monte Forno und Passo del Muretto 1.000 auf und 1.700 ab, Gehzeit ca. 7-8 Std. ohne Pausen

Tag 6: Heimreise mit der Bahn

Text und Bilder:
Sabine Brandl

Weitere Infos: www.graubuenden.ch/de/touren/sentiero-alpino-bregaglia



Beste Zeit/Saison: Aufgrund der Höhe im Frühsommer ggf. harte Altschneefelder in den schattigen Übergängen möglich. Daher frühestens Ende Juli bis Mitte September

Übernachtung: Capanna Sciora, Capanna da l'Albigna, Fornoehütte, Youth Hostel St. Moritz

Anreise: Tübingen via Horb bis Zürich, weiter über Chur bis St. Moritz

Rückreise: dto.

Tarife: Deutschlandticket bis Singen möglich – aber Vorsicht wg. Anschluss in Horb, ansonsten Europa-Super-Sparpreis je früher, umso günstiger

Hinweis:

Es handelt sich um eine schwere alpine Wandertour für die neben sehr guter Kondition, Schwindelfreiheit und absoluter Trittsicherheit vor allem Erfahrung in der Tourenplanung und beim Begehen von alpinen Wegen (häufig Blockgelände und wegloses Gelände, aber auch steile und ausgesetzten Passagen) notwendig sind. Einige anspruchsvolle Passagen sind seil- bzw. kettenversichert, es handelt sich jedoch nicht um Klettersteige. Die Tour ist durchgängig sehr gut markiert (überwiegend blauweiß), bei Nebel oder schlechter Sicht kann die Orientierung aber trotzdem schwierig werden, da das Gelände überwiegend weglos.



**BODEN·GARDINEN
SONNENSCHUTZ**



www.reusch-tuebingen.de

Mitgliederversammlung 2026

Schluss mit Lustig, neue Gesichter und ein Blick in die Zahlen



Volle Hütte: Mitgliederversammlung mit 110 Gästen

Es war sicher ein Wagnis. Da hatte der DAV Tübingen im Herbst 2014 gerade seine Kletterhalle eröffnet und sich damit nicht nur eine große Immobilie hingestellt, sondern er war auch in finanzielles Risiko eingegangen. 30.000 Kletternde sollten im Jahr schon vorbeischauen, so die Kalkulation – die auch ein bisschen vom Prinzip Hoffnung getragen war.

Klar war auch: Die Nummer wird für das Ehrenamt alleine zu groß. Ein Geschäftsführer sollte her. Das war nicht so überraschend – aber dann die Auswahl. Karl Leonhard, der Vorstand, war angefragt worden: Ob sich mal ein junger Mann vorstellen dürfte, der gerade sein Studium hinter sich hatte. Das war sicher nicht die beste Empfehlung in Sachen Erfahrung.

Aber der junge Matthias Lustig wurde es nicht nur tatsächlich – er verlässt jetzt den Verein mit einer imposanten Bilanz, die auf der Jahreshauptversammlung 2026 aufgezeigt wurde. 107.000 Eintritte pro Jahr sind es mittlerweile, er hat nicht nur die Sanierung der Tübinger Hütte organisiert, sondern auch die Erweiterung des B12 und jetzt auch noch den Anbau der



Manuel Aßner stellt sich als neuer Geschäftsführer vor



Gutes Team der letzten Jahre: Dieter Porsche und Matthias Lustig



Thomas Hess wird zum 2. Vorsitzenden gewählt



Der neue Rechtsreferent: Thomas Lowsky



Neue Beirätin für Senioren: Bettina Roth



Ehrennadel für Walter Knoll



REUTTER

MALER RAUM AUSSTATTER LACKIERER

Sindelfinger Str. 27/1 in Tübingen, T 07071 42200, info@maler-reutter.de

www.maler-reutter.de



Ehrennadel für Michael Schneider

Vereinsräume. Das alles mit sehr viel Engagement rund um die Uhr.

In anderen Worten: Seine Geschäftsführer-Tätigkeit leitete für die Sektion eine Art Epochen-Wechsel ein. Diese Struktur bleibt – Matthias Lustig aber hat jetzt aufgehört. Das sollte auf der Jahreshauptversammlung nicht unkommentiert bleiben.

Der 1. Vorsitzende Dieter Porsche hielt einen lobenden Rückblick: „Es war eine intensive Zeit und auch eine anstrengende Zeit – aber der Verein hat gravierend profitiert. Matthias Lustig hat neuen Wind reingebracht.“ In vielen Sitzungen und Klausurtagungen: „Er hat da für Struktur gesorgt. Und uns auch sonst in die Puschen gebracht.“ Zum Beispiel in der Digitalisierung – bis zum Schluss, als er für den Einsatz von KI geworben habe. „All das hat uns in der Summe genutzt, er hat uns nach vorne gebracht.“

Aber es war auch sein kooperatives, kommunikatives Wesen, dass ihm mehr als nur kollegiale Anerkennung gebracht hat. Für viele ist er auch ein guter Kumpel geworden. Und so verabschiedete ihn auch noch ein Chor von Weggefährten. Ein Trost für viele wird sein: Man sieht sich weiterhin. Eigentlich wechselt Matthias Lustig nur eine Tür weiter: Im B12 wird er das

Betreiber-Team verstärken. Er geht mit besten Gefühlen: „Es war eine tolle und besondere Zeit. Und immer eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Es war mir eine Riesenfreude, als Hauptamtlicher mit 350 Ehrenamtlichen tätig zu sein.“

Der Übergang zum nächsten Hauptamtlichen ist überlappend. So stellte sich der Neue, Manuel Aßner, auf der Versammlung vor: Aus Augsburg stammt er, war von klein auf im DAV und in den Bergen, deckt eine breite sportliche Palette vom Kajakfahren bis zum Klettern ab und hat schon etliche berufliche Stationen hinter sich – hat NGOs geleitet und war zuletzt Einrichtungsleiter der Stuttgarter Jugendhaus gGmbH. Das ist deutschlandweit einer der größten freien Träger in der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Über 800 Mitarbeitende, 41 Kinder- und Jugendhäuser,



Überraschungs-Act mit Ohrwurmgefahr – Verabschiedung von Matthias Lustig



Hans Friz-Feil konnte zur Versammlung nicht dabei sein und bekam die Nadel im Nachgang im Beisein seiner Kletterschlümpfe von Günter Maier und Nina Ahrens überreicht

22 Abenteuerspielplätze – das sind einige der Kennzahlen.

Auch sonst gab es einige Personalien auf der Jahreshauptversammlung. Zum Beispiel zur Person des 2. Vorsitzenden: Da hat sich nach einiger Zeit der Vakanz Thomas Hess zur Verfügung gestellt. In der Sektion ist er seit 2016, er leitet Hochtouren-Kurse. Seine berufliche Erfahrung reicht von Bankkaufmann bis Sozialtherapeut, und auch in anderen Vereinen war er, auch in leitender Position, schon aktiv, von der Bergwacht

bis zum DRK. Vereine seien wichtig, deshalb wolle er sich engagieren, und nannte zwei Schwerpunkte: „Ich möchte dem Engagement Raum geben und zur wirtschaftlichen Basis beitragen.“

Außerdem hat die Sektion drei Ehrennadel-Träger mehr. In Hechingen erhält sie Walter Knoll, viele Jahre in Ämtern tätig und als Tourenführer, in Tübingen Michael Schneider, der ebenfalls schon viele Jahre den DAV-Fuhrpark verwaltet, sich vom Reifenwechsel bis zum TÜV um alles akribisch kümmert, und Hans Friz-

Feil, der vor neun Jahren angefangen hat, die Kletterschlümpfe aufzubauen, eine Gruppe für Menschen mit oder ohne Handicap. Mittlerweile sind 13 Personen im Team der Betreuer, die 25 Teilnehmende an der Kletterwand unterstützen.

Und es gibt noch zwei neue Beiräte: Bettina Roth, die für die Senioren zuständig sein wird, und Thomas Lowski als Rechtsreferent.

Text: Wolfgang Albers

Bilder: Dieter Porsche, Matti Trost

Zahlen, Zahlen, Zahlen

Mitgliederstatistik: Der Verein wächst weiter. 14.219 Mitglieder ist der Stand zum Ende des Jahres 2025. Zum Vergleich: Im Jahr 2017 waren es 10.594 Mitglieder.

B 12: Wie erhofft, bringt der Umbau mehr Eintritte. Waren es 2022 noch 93.391, so sind es im Jahr 2025 107.128 Eintritte. Das soll es noch nicht gewesen sein: Das Betreiberteam peilt, nach Abschluss der momentanen Umbau-Arbeiten, 120.000 Eintritte im Jahr an.

Haushalt: Das Jahr 2025 brachte einen Überschuss von gut 180.000 Euro, noch mal eine Steigerung von knapp 90.000 Euro gegenüber 2024. Ein Corona-Zu-

schuss (tatsächlich!) hat da gepusht, auch, dass noch Matschwitz-Geld auf der Bank lag, das noch Zinsen brachte.

Für 2026 fällt die Rechnung pessimistischer aus. Am Ende wird mit einem Minus von rund 5.000 Euro gerechnet. Es brechen Einnahmen weg wie die Zinsen, dafür ist bei den B12-Eintritten ein Minus einkalkuliert, wegen den schlechten allgemeinen Wirtschafts-Aussichten. Aber das muss ja nicht so kommen. Und allgemein bleibt die Schatzmeisterin Silke Fehrenbach gelassen: „Der Verein ist weiterhin jederzeit zahlungsfähig und verfügt über hohe Rücklagen.“

ELEKTRO KÜRNER

Dienstleistungszentrum GmbH



Intelligente Elektrotechnik,
Komfortinstallationen



Brand-, Einbruch-,
Videoüberwachung, Zutrittskontrolle



Ökologische Energie- und
Gebäudetechnik



Automatisierungs- und
Datentechnik



Beratung, Planung, Montage,
Service, Kundendienst



Premium
E-MARKEN
BETRIEB



Vds

• Errichter
@EMA @BMA @SAA



Handwerkerpark 9
72070 Tübingen
Tel.: 07071-943800
info@elektro-kuerner.de
www.elektro-kuerner.de



BOULDERN UND KLETTERN



Boulder- und Kletterzentrum Herrenberg



SOMMER TERRASSE



SPEISEKARTE



radelt vorbei!



Öffnungszeiten

Mo. - Mi.	13:00 - 23:00 Uhr
Do. + Fr.	09:30 - 23:00 Uhr
Sa. + So.	10:00 - 21:00 Uhr

24. JULI
Start
19 Uhr

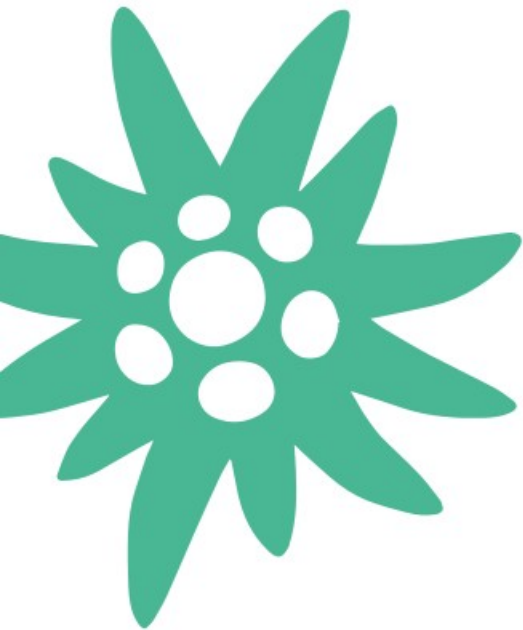
WER SAMMELT DIE MEISTEN ROUTEN?

ROX KLETTERNACHT



Anmeldung an der ROX-Theke

Neue Gesichter in Vorstand und Beirat



Bei der Mitgliederversammlung im Mai wurden wichtige Funktionen in unserer Sektion neu besetzt: Thomas Hess verstärkt künftig den Vorstand als 2. Vorsitzender, Bettina Roth und Thomas Lowski wurden in den Beirat gewählt. Mit ihren unterschiedlichen Erfahrungen, Perspektiven und Interessen bringen sie neue Impulse in die Arbeit unserer Sektion ein.

Ob auf Tour, bei Veranstaltungen, in der Jugendarbeit oder hinter den Kulissen – das vielfältige Angebot unserer Sektion lebt vom ehrenamtlichen Engagement vieler Mitglieder. Vorstand und

Beirat übernehmen dabei Verantwortung, gestalten Entwicklungen mit und schaffen die Rahmenbedingungen dafür, dass Gemeinschaft und Bergsport in unserer Sektion lebendig bleiben.

Damit ihr die neuen Gesichter besser kennenlernen könnt, stellen sich Bettina, Thomas und Thomas auf den folgenden Seiten in kurzen Interviews vor. Sie erzählen, was sie mit den Bergen verbindet, was ihnen an der Sektion besonders gefällt und warum sie sich entschieden haben, Verantwortung in einem Ehrenamt zu übernehmen. Viel Freude beim Lesen!

Bettina Roth: Beirätin für Senioren Gemeinschaft im Blick – Vielfalt als Stärke

In den vergangenen Jahren hat sich Bettina Roth intensiv mit dem Thema Vielfalt und Diversität im Verein auseinandergesetzt. Dabei standen vor allem Fragen im Mittelpunkt, welche Bedürfnisse ältere Kursteilnehmende haben, worauf Kursleiterinnen und Kursleiter stärker eingehen könnten und wie der Umgang mit heterogenen Gruppen gelingen kann.

Aus diesen Überlegungen heraus ist ihr Anliegen gewachsen, dass ein Verein für die Mitglieder möglichst lang ein verlässlicher Anker sein soll. Gemeinsame Erlebnisse, Touren und Engagement prägen über viele Jahre hinweg – und dürfen nicht einfach wegbrechen. Bestehende Angebote wie die Skitourengruppe Ü50, die Betablocker oder die Seniorenwandergruppe zeigen, dass der DAV Tübingen hier bereits auf einem guten Weg ist.

Dass es den Posten der Seniorenbeirätin gibt, versteht Bettina als klares Zeichen dafür, dass die Belange älterer Mitglieder in unserer Sektion einen hohen Stellenwert haben. Das bestärkt sie in ihrer Motivation, sich aktiv einzubringen und die Gemeinschaft weiter mitzugestalten.

Mehr Infos zu Bettina gibt's hier:

Ich bin Mitglied beim DAV seit 2006.

Bergsportmäßig mache ich hauptsächlich: Wandern, Langlauf, Skitouren, Mountainbiken

Sportliches/alpines Motto:
Atmen nicht vergessen!

Mein tollstes Erlebnis am Berg:

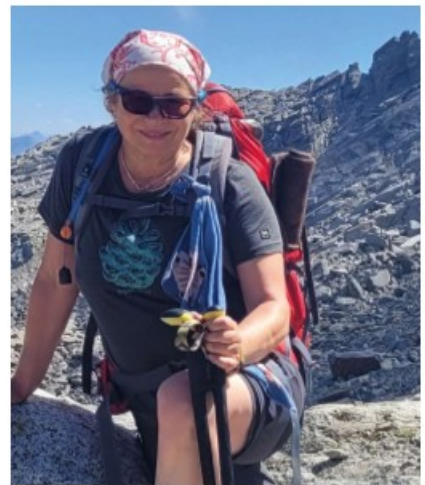
Die erste Trekkingtour mit meinen Töchtern, die nicht das Bedürfnis auslöste, mir Stöpsel in die Ohren zu stopfen. Früher waren Wanderungen mit den Kindern einfach nur frustrierend. Vor dem Loslaufen Überredung, zwischendrin viel Geschimpfe, und am Ende war ich dann kaputt. Inzwischen machen wir jedes Jahr gemeinsam tolle mehrtägige Touren, die ich als ein wunderbares Geschenk ansehe.

Das gefällt mir besonders gut in der Sektion Tübingen:

Toller Spirit! Super Organisation rund um die Belange der Mitglieder! Vielfältiges Angebot! Supernette Leute!

Wie ich mich einbringen möchte:

In meiner neuen Rolle möchte ich die Interessen älterer Mitglieder im Verein



vertreten und ein offenes Ohr für ihre Anliegen haben. Gleichzeitig interessiert mich: Passen unsere bestehenden Angebote? Wo gibt es Unterstützungsbedarf? Und wie können wir den Austausch und den Zusammenhalt weiter stärken?

Ich freue mich darauf, gemeinsam mit euch Antworten auf diese Fragen zu finden, Ideen weiterzuentwickeln und das Amt mit Leben zu füllen. Dafür bin ich auf euren Input angewiesen, und der ist jederzeit willkommen.

Thomas Hess: 2. Vorsitzender unserer Sektion

Mit Erfahrung in die Zukunft – und die Berge im Herzen



Unser Vorstand bekommt Verstärkung: Thomas Hess wurde ganz frisch im April von der Mitgliederversammlung zum 2. Vorsitzenden gewählt und bringt nicht nur jahrzehntelange Erfahrung im Bergsport mit, sondern auch eine große Leidenschaft für die Gemeinschaft, die unseren Verein trägt. Vor rund 50 Jahren hat ihn über den Schwarzwaldverein Sindelfingen die Faszination der Berge gepackt – ein prägendes Erlebnis auf dem Heilbronner Höhenweg machte ihm damals klar, dass ihn das Bergsteigen nicht mehr loslassen würde.

Seitdem sind die Berge fester Bestandteil seines Lebens – am liebsten beim Klettern und auf Hochtouren, im Sommer wie im Winter. Besonders wichtig ist Thomas dabei die Verbindung aus Bewegung, Natur und gemeinsamen Erlebnissen. Diese Begeisterung gibt er auch als Trainer B Hochtouren weiter. Seit etwa zehn Jahren ist Thomas Teil der Sektion Tübingen und schätzt vor allem die vielen engagierten Initiativen und die lebendige Gemeinschaft. Genau das möchte er im Vorstand stärken und weiterentwickeln – damit Ideen Raum bekommen und Engagement weiterhin unkompliziert möglich bleibt.

Mehr über sich erzählt er im folgenden Interview.

Ich bin seit 2016 Mitglied beim DAV Tübingen, davor in mehreren anderen Sektionen.

Bergsportmäßig mache ich hauptsächlich

alles, was bergauf geht: Klettern, Hochtouren, Skibergsteigen.

Sportliches/alpines Motto: Nicht nur der Gipfel zählt, sondern das Können, sicher wieder heimzukommen.

Mein tollstes Erlebnis am Berg: Der Heilbronner Höhenweg, der mich 1976 so angefixt hat, dass ich Bergsteiger werden musste. Auch die Ausbildung zum Trainer B Hochtouren war ein Highlight.

Das gefällt mir besonders gut in der Sektion Tübingen: die tollen, positiv motivierten Menschen.

Für die neue Aufgabe als 2. Vorsitzender bringe ich mit: berufliche Ausbildungen als Bankkaufmann, in Heilerziehungspflege und Sozialtherapie, sowie langjährige Vorstandstätigkeiten in verschiedenen Vereinen. Ich erlebe im DAV viel Engagement; dieses zu fördern und zu ermöglichen, darauf freue ich mich!

Thomas Lowski: Rechtsreferent im Beirat

Mit juristischem Blick und Begeisterung für den Winter

Unsere Sektion gewinnt mit Thomas Lowski ein Beiratsmitglied, das nicht nur fachliche Expertise, sondern auch langjährige Verbundenheit mitbringt. Seit vielen Jahren in Tübingen zuhause und ebenso lange im Bergsport unterwegs, hat er vor allem auf Skitouren seine Leidenschaft gefunden – fernab von Leistungsdruck, dafür mit umso mehr Sinn für Naturerlebnis und Gemeinschaft.

Die Sektion kennt er dabei aus eigener Erfahrung: Zahlreiche Touren, prägende Begegnungen und das Engagement der Trainer*innen haben ihn nachhaltig beeindruckt. Nun möchte er selbst Verantwortung übernehmen und seine juristische Erfahrung einbringen – als Beitrag zu einem starken Verein und einer weiterhin erfolgreichen Entwicklung.

Mehr über sich verrät er im folgenden Interview.

Ich bin Mitglied beim DAV seit 2008.

Bergsportmäßig mache ich hauptsächlich Wintersport, also Skitouren.

Sportliches/alpines Motto: Für mich müssen Touren nicht immer mit Höchstleistungen verbunden sein, für mich ist es schön, Natur und Kameradschaft zu genießen.

Mein tollstes Erlebnis am Berg: Ein besonderer Genuss war für mich vor Jahren, an einem wolkenlosen Ostersonntag auf dem Gipfel des Gran Paradiso zu stehen.

Das gefällt mir besonders gut in der Sektion Tübingen:

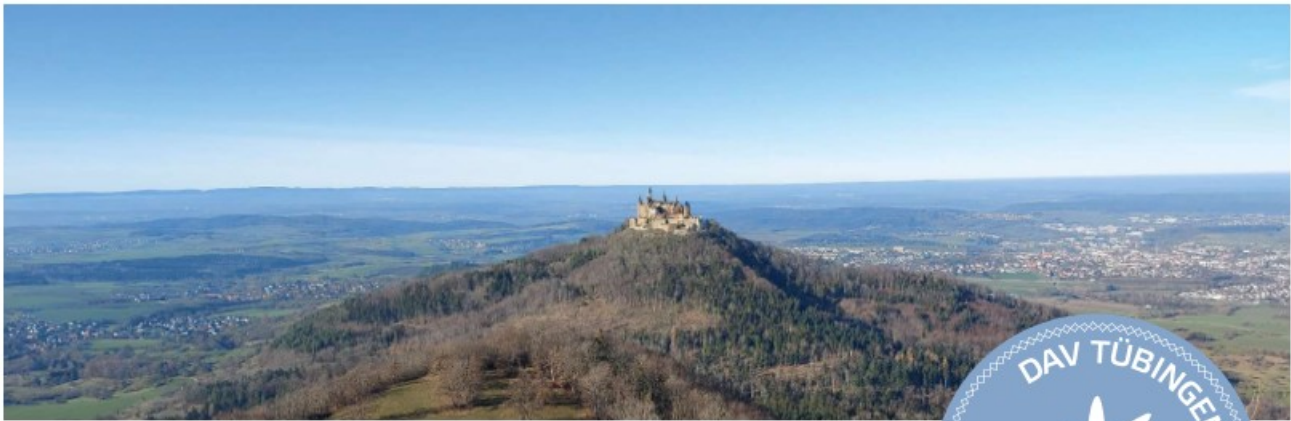
Auf Touren mit der Sektion habe ich ausschließlich nette Leute kennengelernt und war von der ersten Tour an



vom Engagement der Trainer*innen stark beeindruckt.

Warum hast du dich für dieses Ehrenamt entschieden?

Als Rechtsanwalt, der seit Jahrzehnten in Tübingen lebt und entsprechend gut in der Stadt vernetzt ist, will ich mit meiner Expertise in meinem neuen Amt dem Verein auch „etwas zurückgeben“ und zur weiteren Erfolgsgeschichte beitragen.



NEUE GRUPPE: GENUSSWANDERN

Wandergruppe:

- > organisiert als „Gemeinschaftstouren“ (eigenverantwortliche Teilnahme)
- > offene Gruppe für bergsportinteressierte Wanderer aus Tübingen und Umgebung
- > wechselnder Teilnehmerkreis / jeweils individuelle Anmeldung / ohne Altersgrenze
- > gerne Neu-Tübinger und Wieder-Einsteiger, die ihre Kondition auffrischen möchten
- > Anfahrt nach Möglichkeit ÖPNV oder Vereinsbus, Teil-Auto oder Fahrgemeinschaft

Termine:

- > anfangs einzelne Termine. Geplant: 14-täglich, in der Regel donnerstags und sonntags
- > Treffpunkt 9:00 Uhr an Boulderhalle (B12), Hauptbahnhof o. ä.

Tourenprofil:

- > vorgeplante Touren im näheren Umland
- > i. d. R. 12–16 km / max. 600 Hm / ca. 4 Std. Gehzeit zzgl. Pausen
- > i. d. R. markierte Wege / alpine Einstufung bis max. T2
- > Anfahrt bis max. 90 km oder 1,5 Fahrtstunden

Organisatorisches:

- > Kleidung und Schuhwerk angepasst an Tour und Witterung, Erste-Hilfe-Set
- > Rucksackvesper individuell, ggf. Grillplatz unterwegs, nach Möglichkeit Einkehr unterwegs oder gegen Ende der Tour

Teilnehmerkreis:

- > Alpenvereinsmitglieder
- > Gäste, die ein- bis zweimal zum „Schnuppern“ kommen wollen
- > max. elf Teilnehmer je Leiter / max. 24 Personen je Tour

Kosten:

- > 2 Euro Unkostenbeitrag (Kostendeckung für die Sektion)
- > Fahrtkosten einheitlich 10 ct/km (Vereinsbus oder Mitfahrgelegenheit)
- > ÖPNV individuell

Anmeldung:

- > anfangs über persönliche Anmeldung und direkte Absprache
- > später möglichst über Online-Teilnehmerliste ca. 14 Tage vor Tour
- > Warteliste für „Nachrücker“ bzw. freierwerdende Plätze (max. 6 Personen)

**DU MÖCHTEST DABEI SEIN?
DANN MELDE DICH GERNE.**

Kontakt: genusswandern@dav-tuebingen.de

Organisation:

Michael Schneider, Martin Holland
gerne noch weitere Mitstreiter



NEUE GRUPPE: GEMEINSAM LAUFEN – NORDIC.ROLLSKI



Wenn der alte Winter, in seiner Schwäche, sich in raue Berge zurückzieht,
der Schnee dahinschmilzt und die Blumen aufgehen,
dann tauschen wir die Ski gegen kleine Rollgeräte und laufen einfach weiter.

Das Laufen auf Rollen verlängert den Schritt und vermittelt Freude an der Bewegung. Unterwegs auf asphaltierten Wegen genießen Auge und Seele die Schönheit unserer Landschaft.

Nebenbei tun Rollskiläufer viel für ihre Gesundheit. Skirollern ist, sagt der Sportwissenschaftler und Trainer Bob Noritsch, gut für die Psyche und das Immunsystem.

In den Pausen schwätzen wir über Gott und die Welt, natürlich auch über Material, Lauftechniken und neue Strecken im Ländle.

Das Laufen auf kleinen Gummirollen eignet sich für alle Altersgruppen und ermöglicht in Verbindung mit dem Stockeinsatz ein gelenkschonendes Ganzkörpertraining, das über 90 % der Muskulatur beansprucht, das Herz-Kreislauf-System stärkt und Ausdauer sowie Koordination fördert. Die Knie- und Hüftgelenke werden geschont und dank des hohen Energieverbrauchs verbessert man die Fitness.

Text: Georg

DU MÖCHTEST DABEI SEIN? DANN MELDE DICH GERNE.

Kontakt: nordic.rollski@gmx.de

Treff: dienstags 18 Uhr am Boulderzentrum B12,
wenn kein anderer Treffpunkt ausgemacht und im
Verteiler mitgeteilt wurde



NEUE GRUPPE: GEMEINSAM FOTOGRAFIEREN

Wir gründen eine Fotogruppe! Wer sich mit Iso-Werten, der richtigen Blendeneinstellung oder der Belichtungszeit auskennt, ist herzlich eingeladen, bei unserer neuen Fotogruppe mitzumachen – und wer davon noch wenig (oder keine) Ahnung hat, aber trotzdem gerne fotografiert, darf natürlich auch mitmachen.

Egal, ob ihr eine digitale Kamera nutzt oder eine analoge Kamera, ob ihr mit dem Handy fotografiert oder einer Systemkamera, alle sind eingeladen. Wichtig ist nur, dass ihr Spaß am Fotografieren habt.

Kommt gerne am 29. September 2026 um 19:00 Uhr in den neuen Seminarraum ins B12 zu einem ersten Kennenlernen. Dabei könnt ihr eure Ideen und Wünsche loswerden oder Vorschläge für gemeinsame Fotoausflüge abgeben.

Wir freuen uns auf Euch,
Dieter und Lukas

DU MÖCHTEST DABEI SEIN?

Dann komm gerne zum oben genannten Termin ins B12 oder melde Dich bei Interesse direkt bei Dieter Porsche oder Lukas Kurz.

Kontakt:

Dieter.Porsche@dav-tuebingen.de

Lukas.Kurz@posteo.de

Gemeinsam mit Gleichgesinnten

Jung, alt, wandern, biken, bouldern, klettern, bergsteigen, oder Skitouren gehen oder botanisieren? Ambitioniert oder einfach nur zum Spaß – der DAV Tübingen hat zahlreiche Gruppen, die sich über neue Teilnehmende freuen.

Nichts Passendes gefunden? Werde selbst aktiv und gründe eine neue Gruppe ganz nach Deinen Interessen! Bei 14.000 Mitgliedern finden sich bestimmt Gleichgesinnte. Dazu brauchst Du keine besonderen Voraussetzungen, nur ein bisschen Mut, Motivation und Begeisterung.

Melde Dich zu Fragen, Formalien und Vorhaben gerne bei uns: Beate Schreiner (beate.schreiner@dav-tuebingen.de), unsere Ansprechpartnerin für Gruppen, hilft gerne mit Wissenswertem weiter und unterstützt Dich bei der Gründung Deiner eigenen Gruppe.



FASZINATION TRAIL RUNNING



Trail Running bedeutet raus aus dem hektischen Alltag und ab in die Natur abseits ausgetretener Pfade. Spaß, aber auch Ruhe und Entspannung gibt's on top dazu. Schon in dem Moment, wo der sprichwörtliche Feierabendjogger den Gehsteig verlässt und auf einen der zahlreichen Waldpfade des Schönbuchs wechselt oder die Höhen der Härten genießt, wird er zum Trail Runner. Auf Trails am Albtrauf oder auf Bergpfaden im Hochgebirge wird das Trail Running dann zum anspruchsvollen Ausdauersport.

Egal ob als Genussläufer mit Wanderpassagen an den Anstiegen oder als ambitionierter Trail Runner, der sich auf die Teilnahme an Wettkämpfen vorbereitet: Der Sport hat Suchtpotenzial. Einmal angefangen, lässt er einen nicht mehr los!

Aktivitäten

- > Albtraufrunde: Einmal monatlich laden wir ein zu einer Runde auf Trails am Trauf der Schwäbischen Alb – in der Regel am ersten Sonntag des Monats. Strecken mit 20–25 km und vielen Höhenmetern. Dauer: ca. 3–4 Std.
- > Wochenendangebote im Hochgebirge oder am Albtrauf im Rahmen des Tourenprogramms der Sektion.

Für die genauen Termine und Treffpunkte haben wir einen E-Mail-Verteiler eingerichtet. Bitte meldet Euch bei Interesse.

Anforderungen

- > Gute Grundfitness und gute Trittsicherheit
- > Schuhwerk: Trailrunning-Schuhe mit gutem Profil
- > Laufrucksack für Getränke, Wechselkleidung, Regenschutz etc.
- > Gute Laune und Freude an der Bewegung in traumhaften Landschaften

Ausblick

Wir freuen uns immer über neue Gesichter! Vielleicht findet sich auch mal wieder jemand, der außer Annette und mir eine Trailrunde erkundet und die Gruppe in Neuland führt. Annette und ich sind zwar erfahrene Trail Runner, aber altersentsprechend inzwischen auf entspannte Genussrunden gepolt. Damit sind unsere Runden für jüngere, leistungsorientierte Trail Runner als Trainingsrunden wenig geeignet. Vielleicht findet sich unter dem Dach der Sektion auch mal eine stärker leistungsorientierte Gruppe. Meldet Euch, wenn ihr das angehen wollt. Gerne unterstützen wir euch organisatorisch, z. B. mit unserem Mail-Verteiler und mit Werbung.

*Text: Annette Berroth
Bilder: Hans Berroth*

DU MÖCHTEST DABEI SEIN? DANN MELDE DICH GERNE.

Kontakt:

Annette Berroth annette.berroth@dav-tuebingen.de
Hans Berroth hans.berroth@dav-tuebingen.de



Bewegung hilft gegen Kälte

Unterwegs auf Traumloipen in Davos, 3. – 6. Januar 2026

Früh im Jahr an der Langlauftechnik feilen, und das im schneesicheren Davos. So waren wir als buntes Grüppchen mit klassischen und Skatingski auf den Loipen unterwegs – mit gezielten Trainingsblöcken und freien Laufeinheiten.

Das Kursangebot von Carmen Schöneck und Susanne Mammel trug im Titel den Begriff „Traumloipen“. Na, dann mal anmelden und nichts wie hin! Und wie hin? Na klar: mit dem Zug. Dann das Gepäck in der Jugendherberge ablegen, und los ging's auf die Loipe.

Allerdings war dazu jeden Tag ein kleiner Fußweg von 15 Minuten nötig, da die Juhe oben am Hang liegt. Macht nichts. Im Gegenteil: In der eisigen Januarkälte tut Warmlaufen nur gut. Das Aufwärmprogramm in der Sonne bei südamerikanischen Klängen war trotzdem nötig, und bald spürten wir auch wieder unsere Fingerspitzen. Richtig ins Schwitzen kamen wir dann aber bei den kompetent angeleiteten Technikübungen von Susanne oder Carmen. Da konnten uns auch die $-16\text{ }^{\circ}\text{C}$ im Schatten nichts mehr anhaben.

Beinschluss! Hüfte nach vorne! 1-1-Technik! Stock-Skiiii! Gleiten, gleiten, gleiten ... Eigentlich kannten wir das aus früheren Skating-Kursen. Doch wie nötig und hilfreich ist es immer wieder, sich das alles bewusst zu machen und zu üben, üben, üben.

Susanne und Carmen wechselten sich ab mit der Betreuung der Klassiker und der Skater. Das war sowohl für die Trainerinnen als auch die Teilnehmer interessant. Beide gingen souverän auf den Könnensstand jedes einzelnen Teilnehmers ein. Auch wenn die Vorgehensweisen nur leicht unterschiedlich waren, gab das einen zusätzlichen Input. Die Tipps und Anleitungen: „Feste Körpermitte!“ „Po anspannen!“ „Explosiver Abdruck!“ „Roller fahren!“ und zum Glück auch: „Gut gemacht! Sieht schon viel besser aus!“ werden uns auf

unseren zukünftigen Loipengängen begleiten.

Neben dem Training genossen wir die wunderschöne Landschaft. Und obwohl nicht alle Loipen offen waren, konnten wir doch ein Stück weit ins Dismatal hineinlaufen und waren beeindruckt von der idyllischen Schnee- und Eislandschaft.

Traumloipen waren das auf jeden Fall. Und eine bunte, nette Gruppe, die übrigens in der Juhe Davos vorzüglich untergebracht und gepflegt war. Und super betreut von Carmen und Susanne. Danke!

Bericht: Peter Brauchle

Bilder: Peter Brauchle, Silvia Knöller, Carmen Schöneck, Isabel Hartmann, Susanne Mammel



**Wir die
Maler
Stuckateure
Lackierer ...**

Tübingen

Reutlingerstr. 11

Tel. 07071/913961

Fax 07071/913962

**info@maler-allramseder.de
www.maler-allramseder.de**

Ihr Profi für:

**Malerarbeiten / Stuckateurarbeiten
Lackierarbeiten / Wärmeschutz
Schimmelsanierung
Trockenausbau
Fassadensanierung
Innen- und Außenputz
Raumdesign / Bautrocknung**



Naturerlebnis mit Kletterfels

Klettern und Wandern im Schwarzwald 11. – 13. Oktober 2025



Erster Tag, 11. Oktober

Am Vormittag machten wir uns in mehreren Fahrgemeinschaften auf Richtung Schwarzwald. Da wir die Schlüssel zur Schwenninger Hütte erst am Nachmittag bekommen sollten, nutzten wir die freien Stunden für einen ersten kleinen Spaziergang zu den Triberger Wasserfällen. Nach einem kleinen historischen und soziopolitischen Input über Triberg von Seiten eines Leitenden sahen wir den zu zahlenden Eintritt als Spende für die unter dem Einbruch des Tourismus leidende Stadt Triberg.

Gut befestigte Wege und Treppen führten uns weiter in Richtung Deutschlands höchster Wasserfälle, wobei wir auch einige Brücken querten, auf denen die Gischt bis auf die Haut gelangte, das Wasser der Gutach vor unseren Augen hinabstürzte und unter unseren Füßen tosend seinem Weg weiter talabwärts folgte. Zwischen den Bäumen, die die Wege umsäumten, huschten ei-

nige Eichhörnchen umher, die bereits an Menschen gewöhnt waren.

In den Höhen der Gipfel und auf den Ästen machten sich Tannenhäher bemerkbar und die ein oder andere Schwanzmeise ließ sich blicken, beides Vögel, die bei uns weniger häufig oder bevorzugt als Wintergast vorbeischaufen. Der Weg zurück zu den Autos führte uns durch ein weiteres Stück Wald und an einer römisch-katholischen Wallfahrtskirche, Maria in der Tanne, vorbei, an der wir einen Stopp mit Möglichkeit zur Besichtigung einlegten.

Wir verabschiedeten uns von Triberg, um uns in der Schwenninger Hütte einzurichten, in der wir das Wochenende hausen sollten. Nach einer kleinen Vesperpause nutzten wir das gute Wetter, um klettern zu gehen. Eine kurze Fahrt brachte uns zur Burgruine Falkenstein, die mit griffigem Granit auf uns wartete. Es wurden ein paar Topropes eingehängt, sodass für alle etwas dabei

war. Der kleine Abschnitt, an dem wir uns aufhielten, hatte eine vielseitige Auswahl, die freudig beklettert wurde, bis es allmählich zu dämmern begann.

Zurück an der Hütte wurde draußen das Feuer angefacht, über dessen Glut wir schließlich unser Abendessen grillten, begleitet von einem bunten Buffet aus Salaten. Bei guten Gesprächen um die Feuerstelle und unter dem klaren Sternenhimmel genossen wir die Leckereien, bevor wir in der Hütte den Abend mit Tee oder Vino ausklingen ließen.

Zweiter Tag, 12. Oktober

Am nächsten Morgen wachten wir gut erholt auf und frühstückten gemeinsam in dem urigen Essbereich der Hütte. Solange das Wetter hielt, wollten wir noch mal klettern. Dieses Mal ging es an die Hornberger Platte, mit drei Autos. Nicht der Zustieg sollte uns Schwierigkeiten bereiten, sondern die Parkplatzsuche gestaltete sich herausfordernd, sodass wir einige Runden um den Block drehten und mehrfach an der Bierbrauerei Ketterer vorbeikamen, deren Werbeslogan von einigen aufs Klettern eingeschossenen Teilnehmenden als „Kletterer sind netterer“ gelesen und gefeiert wurde. Einmal alle Autos am selben Parkplatz verstaut, waren wir fix am Fels, wo der Name Programm war. Wir fanden uns am Fuße eines alten Steinbruchs wieder, der sich als breite Platte mit gut abgesicherten Routen vor uns erstreckte. Trotz des Regens in der vorangegangenen Nacht konnten wir dank der Südostausrichtung des Felsens ordentlich klettern.

Den verregneten Nachmittag nutzten wir schließlich für eine Wanderung um die Schwenninger Hütte. Ein steiler Anstieg zu Beginn führte uns in den Wald hinein, der dank des vielen Regens dieses Jahr mit seinen leuchtend grünen Moosen und unzähligen Pilzen fast verwunschen wirkte. Am Stöckle-





waldturm legten wir eine kurze Rast mit Besuch der Gaststätte ein, in der es für uns Kaffee und Kuchen gab. Natürlich ließen wir uns es nicht nehmen, die 127 Stufen des etwa 25 m hohen Turms zu erklimmen, von dem aus die Aussicht auf verschiedene Gebirge, den Feldberg, über die Schwäbische Alb und auf die Alpen möglich war. Als die Hütte wieder in Sicht war, waren – dank der scharfen Augen einiger Kennerinnen und Kenner – die Taschen mit Pilzen, die Mägen mit Kuchen und die Herzen mit verschiedensten Eindrücken gefüllt.

Zu Abend gab es Spaghetti mit Tomatensoße und Salat und als exklusives Tagesangebot eine frische Pilzpfanne aus regionalen handgeernteten Pilzen. Niemand musste an diesem Abend Hunger oder Durst leiden. Wir verbrachten noch ein paar Stunden mit Gesprächen über verschiedenste Themen oder Spielen, von absurden Disney-Quiz-Runden hin zu weniger anspruchsvollem Schwimmen.

Dritter Tag, 13. Oktober

Der Sonntagmorgen erwies sich als grau und regnerisch ohne Aussicht auf Besserung, weshalb gemeinschaftlich der Entschluss getroffen wurde, nach einem gemütlichen Frühstück den Heimweg nach Tübingen anzutreten. Ein schönes Wochenende ging zu Ende, mit viel Naturkontakt, sowohl kletternd als auch wandernd, guten Gesprächen, köstlichem Essen und netter Gesellschaft einer doch sehr gemischten Gruppe.

Uns kam der kleine Ausbruch aus dem Alltag in Tübingen ganz gelegen und das Wochenende im Schwarzwald hat sich wie ein Kurzurlaub angefühlt. Das verdanken wir nicht zuletzt dem tollen und kompetenten Leitungsteam, das sehr flexibel auf die Umweltbedingungen und die Bedürfnisse der Gruppe eingegangen ist, aber auch jede einzelne Person hat für die positive, proaktive Gruppendynamik gesorgt, die uns neben den schönen Erlebnissen mit durch dieses Wochenende getragen hat.

Text: Amira Taha

Bilder: Simone Behrens

Einladung zum Feiern – wir eröffnen und haben Geburtstag!



Sa., 3. Oktober 2026 ab 14 Uhr

Am 3. Oktober ab 14 Uhr ist es soweit: Wir laden euch herzlich ein, gemeinsam mit uns ein ganz besonderes Doppelereignis zu feiern – **die Einweihung unserer neuen Vereinsräume im B12 und den 135. Geburtstag unserer Sektion!**

Freut euch auf einen fröhlichen Nachmittag und Abend mit Essen & Trinken, Einblicken in die neuen Räume sowie einem kleinen Rahmenprogramm:

- > Vortrag von Dieter Porsche am Nachmittag
- > Comicautor Erbse begleitet uns den ganzen Tag, zeichnet euch live und bringt euch am Abend mit seinem Bühnenprogramm zum Lachen
- > etc.

Lasst uns gemeinsam anstoßen, zurückblicken und vor allem nach vorne schauen – auf viele weitere Jahre voller Bergsport, Gemeinschaft und neuen Ideen in unserem neuen Zuhause.

Kommt vorbei und feiert mit uns – wir freuen uns auf euch!

Detailliertere Daten und Fakten findet ihr rechtzeitig vorab auf unserer Webseite.

Klimakomfort, der überzeugt.

Perfektes Wohlfühlklima – das ganze Jahr.

Angenehm kühl
an heißen Tagen

Effizient heizen
an kalten Tagen

Energiesparend
und umweltfreundlich

✓ Leise im Betrieb
✓ Moderne Technik
✓ Höchste Qualität
✓ Bosch Kompetenz

BOSCH
Technik fürs Leben

BAD / HEIZUNG / KUNDENDIENST | ☎ 07071 565540 | ✉ info@saur-haustechnik.de

39



Zwischen Gipfelglück und Verantwortung

Wie der DAV Bergsport und Naturschutz zusammenbringt – Einblicke aus einer Masterarbeit

Ein früher Morgen in den Bergen. Der Steig zieht sich über Wiesen, später durch Geröll, irgendwo darüber ein Grat. Die Luft ist klar, der Blick weit. Mit jedem Schritt wird die Landschaft größer – und der Alltag kleiner. Für viele beginnt genau hier der Deutsche Alpenverein (DAV): draußen sein, unterwegs sein, Natur erleben.

Doch hinter diesem Naturerlebnis steht heute mehr als Freizeit und Sport. Der DAV bewegt sich zunehmend zwischen zwei eng verbundenen Aufgaben: Bergsport ermöglichen – und die alpine Natur schützen. Zwei Ziele, die nicht immer selbstverständlich zusammenpassen.

Wie der DAV Bergsport und Naturschutz miteinander verbindet und auf die Veränderungen im Alpenraum reagiert, war Thema meiner Masterarbeit und eines Diskussionsabends der DAV-Sektion Tübingen, bei dem ich zentrale Ergebnisse vorstellen durfte. Grundlage der Arbeit waren Interviews mit verschiedenen DAV-Sektionen – unter anderem mit der Sektion Tübingen. Die Gespräche zeigen: Der Umgang mit diesem Spannungsfeld wird im Verband längst nicht mehr nur theoretisch diskutiert, sondern ganz konkret im Alltag gestaltet.

Natur – viele Bedeutungen, ein Raum

Was ‚Natur‘ eigentlich bedeutet, wird sehr unterschiedlich verstanden. Für manche ist sie Erholungsort, für andere sportliche Herausforderung oder schützenswerter Lebensraum.

In den Interviews wurde deutlich, dass diese Perspektiven im DAV unmittelbar aufeinander treffen – auf Wegen, in Hütten oder bei Tourenentscheidungen. Immer wieder stellt sich dabei die Frage: Wie viel Nutzung ist möglich? Wo braucht es Ruhe? Und wie lässt sich beides sinnvoll verbinden?

Gerade die Alpen zeigen dieses Spannungsfeld besonders deutlich. Sie sind Erlebnisraum und empfindliches Ökosystem zugleich. Wandern, Klettern, Mountainbiken oder Skitouren finden hier ebenso statt wie der Schutz seltener Arten und empfindlicher Lebensräume.

Viele Interviewpartner beschrieben den DAV deshalb als vermittelnden Akteur zwischen Nutzung und Schutz. In der Praxis zeigt sich das oft sehr konkret: Wege werden gelenkt statt komplett gesperrt, Information ersetzt pauschale Verbote, und Rücksichtnahme wird Teil der Tourenplanung. In sensiblen Bereichen kommen zusätzlich zeitweise Sperrungen zum Einsatz – etwa

während Brutzeiten oder in besonders störungsanfälligen Lebensräumen.

Drei Spannungsfelder im DAV-Alltag

Aus den Interviews lassen sich drei zentrale gesellschaftliche Spannungsfelder erkennen, auf die der Verband reagiert.

1 Zwischen Erlebnisdrang und Schutz der Alpen

Die Alpen stehen für Freiheit, Sport und intensive Naturerlebnisse – gleichzeitig geraten viele sensible Lebensräume zunehmend unter Druck. Neue Sportarten und steigende Besucherzahlen verstärken diese Entwicklung zusätzlich. Viele der Befragten sehen den DAV hier in einer vermittelnden Rolle: durch Besucherlenkung, zeitliche Regelungen und gezielte Information. Ziel ist es, Naturerlebnis weiterhin zu ermöglichen und gleichzeitig besonders sensible Bereiche zu entlasten.

2 Wirtschaftliche Nutzung und Schutzinteressen

Tourismus und Freizeitnutzung sind für viele Alpenregionen wirtschaftlich wichtig, bringen aber auch Belastungen für Landschaft und Infrastruktur mit sich. Zwischen regionaler Wertschöpfung und Naturschutz entstehen dadurch immer wieder Zielkonflikte.

In den Gesprächen wurde deutlich, dass sich der DAV klar gegen zusätzliche großtechnische Erschließungen positioniert und stärker auf Qualität statt Wachstum setzt. Dabei wird auch Verzicht zum Thema – nicht als Verlust, sondern als bewusste Entscheidung für den langfristigen Erhalt alpiner Räume.

3 Die Alpen im Klimawandel

Kaum ein Naturraum reagiert so sichtbar auf den Klimawandel wie die Alpen. Gletscherrückgang, auftauender Permafrost, instabile Wege und zunehmende Extremwetterereignisse sind längst Teil der Realität.

Die Interviews zeigen, dass der DAV darauf unter anderem mit Klimazielen, Mobilitätskonzepten und der Anpassung von Infrastruktur reagiert. Klimawandel wird dabei nicht nur als Herausforderung wahrgenommen, sondern zunehmend auch als konkreter Handlungsauftrag im alpinen Raum.

Zwischen Nutzung und Verantwortung

Ganz ohne Auswirkungen bleibt Bergsport nicht. Jede Anreise, jede Tour, jede Infrastruktur hinterlässt Spuren. Der DAV reagiert darauf mit klaren Leitlinien und konkreten Maßnahmen. Ein Schwerpunkt liegt auf klimafreundlicher Mobilität: mehr Bahn und Bus, Fahrgemeinschaften, längere Aufenthalte statt vieler kurzer Touren. Gleichzeitig setzt der Verband auf den Erhalt bestehender Strukturen statt auf neue Erschließungen. Es geht dabei weniger um Verzicht im klassischen Sinn, sondern um bewusstere Entscheidungen: Wie kann Bergsport so gestaltet werden, dass er auch in Zukunft möglich bleibt?

Mehr als Sport: Lernen in den Bergen

Ein weiterer Aspekt, der in den Interviews immer wieder auftauchte, ist die Bedeutung von Bildung. Bergsport wird im DAV häufig nicht nur als Bewegung, sondern auch als Begegnung mit Natur verstanden. Wissen über Umwelt, Verhalten im Gelände und ökologische Zusammenhänge soll helfen, bewusster

unterwegs zu sein – etwa in Ausbildung, Tourenprogrammen oder der Jugendarbeit. Dahinter steht ein einfacher Gedanke: Wer die Berge versteht, geht anders mit ihnen um.

Ein Verband in Bewegung

Die Gespräche meiner Masterarbeit zeigen einen Verband in Bewegung. Klimafragen, gesellschaftliche Erwartungen und neue Formen des Bergsports prägen den DAV zunehmend.

Gleichzeitig bleibt ein zentraler Gedanke bestehen: Menschen den Zugang zu den Bergen zu ermöglichen – und diesen Zugang so zu gestalten, dass er auch in Zukunft erhalten bleibt. Gerade darin liegt für mich eine besondere Stärke des DAV: nicht nur auf Veränderungen zu reagieren, sondern aktiv an Lösungen mitzuwirken.

Auch der Diskussionsabend in Tübingen hat gezeigt, wie präsent diese Fragen inzwischen innerhalb der Sektionen geworden sind. Die Diskussionen machten deutlich, dass viele Engagierte und viele Mitglieder den Wunsch teilen, Bergsport und Naturschutz nicht gegeneinander auszuspielen, sondern gemeinsam weiterzudenken.

Denn wahrscheinlich geht es am Ende nicht nur darum, wie Naturerlebnis künftig möglich bleibt – sondern wie diese Balance zwischen Nutzung und Verantwortung konkret gestaltet werden kann.

Autorin und Bilder: Nina Sprößler



Nina studierte Humangeographie an der Universität Tübingen. In ihrer Masterarbeit beschäftigte sie sich mit den Konflikten zwischen Naturschutz und Naturnutzung im Alpenraum aus Perspektive des DAV. Die Arbeit erscheint unter dem Titel „Der Deutsche Alpenverein im Spannungsfeld von Naturschutz und Naturnutzung – Eine Analyse sozialer Konflikte“ bei Springer VS. Nina ist langjähriges DAV-Mitglied, lebte viele Jahre in Tübingen und begeistert sich seit ihrer Kindheit für die Berge und den Bergsport.

NAGOLDER SEIFE

DIE NATURSEIFEN MANUFAKTUR

BY WILDKRAUT-ZAUBER

ONLINE-SHOP: NAGOLDERSEIFE.DE

MARTINA BITZER, GALGENBERGSTR. 1 72203 NAGOLD

Zwischen Meer und Sonne

Mehrseillängen klettern in den Calanques



Vom 27. März bis 5. April fand die diesjährige zweite JuMa-/LaMa-Ausfahrt in die Calanques in der Provence statt. Nach einem Blick auf den Wetterbericht mit wenig Wind, ohne Regen und mit gaaanz viel Sonne war die Klettermotivation noch höher als sonst. Mehrseillängen-Equipment eingepackt und los ging's!

Die Ausfahrten der JuMa und LaMas in die Calanques erfreuen sich immer großer Beliebtheit, was sich auch daran zeigt, dass es inzwischen zwei Ausfahrten nacheinander gibt. Aber wen wundert es: Die Calanques sind ein riesiges Klettergebiet mit einer Vielzahl an Mehrseillängen-, aber auch Sportklettertouren. Von ganz einfachen bis knackigen Schwierigkeitsgraden ist da alles dabei. Direkt über dem Meer, etwas weiter drin in einer Bucht, auf einem Grat ... auch hier gibt es alles, was das Herz begehrt. Und auch der Stil der Routen schließt sich in seiner Vielfältigkeit an: Seien es nun steile, überhängende Abschnitte am Roten Fels, Traversen direkt über dem Meer, Platten, Löcher und Tunnels – es wird nie langweilig.

Unsere Tage folgten eigentlich immer dem gleichen Ablauf: Zwei wunderbare Frühaufsteherinnen kümmerten sich jeden (!) Morgen um frische Croissants und Pains au Chocolat (danke!), die wir dann beim gemeinsamen Frühstück verdrückten. Vesper-Baguette

geschmiert und los ging's in die am Vorabend ausgewählten Gebiete und Routen. Wir waren unter anderem in Sormiou, an der Candelle, am Cap Canaille (dt. Roter Fels) und in Morgiou unterwegs. Das nahm dann den ganzen Tag in Anspruch, weshalb wir abends erst recht spät wieder zurück waren. Die vorab eingeteilten Kochteams kümmerten sich um leckere vegetarische Mahlzeiten. Beim Essen wurde sich lebhaft über den Tag ausgetauscht und direkt danach auch wieder in die Planung für den Folgetag eingestiegen. Schließlich mussten alle 14 Personen versorgt werden. Ob nun in einer geführten Tour mit Trainer*in oder einer selbst durchgeführten Tour – für alle wurde was gefunden. Danach war es meist schon so spät, dass wir schlafen gingen. Schließlich mussten wir uns doch auch noch etwas von den Klettertagen erholen.

Einen kollektiven Pausentag gab es aufgrund des tollen Wetters nicht. So kamen das leckere, blumenförmige Eis in Cassis, Strand und Postkartenschreiben diesmal etwas zu kurz, aber naja – Prioritäten ...





Das Wunderbare am Klettern ist ja, dass es ein sehr vielfältiger Sport ist. Und so sehen persönliche Erfolge auch sehr unterschiedlich aus. Oft ist es das Vorsteigen am eigenen Limit, was als Erfolg gewertet wird. Aber auch das Überwinden mentaler Blockaden, souveränes Seilhandling in einer Dreier-Seilschaft, das Nachsteigen in einem schweren Grad oder das Klettern in einer sehr ausgesetzten Route können absolute Erfolge sein. Die Klettertage in den Calanques hatten deshalb für jede*n von uns auch etwas zu bieten, wo wir uns unseren ganz eigenen Herausforderungen stellen konnten. Das sorgte für viele glückliche, ausgelastete und auch etwas müde Gesichter.

Vielen Dank an Daniel, Morris, Luca und Maurizio für die Organisation der Ausfahrt und die Begleitung in Touren und an alle anderen helfenden Hände, die für leckeres Essen, eine saubere Küche, Einkaufs- und Fahrdienste gesorgt haben. Und natürlich für das gemeinsame Unterwegs-Sein, Empowern und Anfeuern. Dadurch wird Klettern erst so richtig schön. So war das kollektive Fazit am Ende auch, dass wir definitiv noch länger hätten bleiben können und es noch soo viele weitere, ansprechende Touren gegeben hätte. Daraus lässt sich nur ein Schluss ziehen – nächstes Jahr wieder mitfahren.

Text: Nora Tempel

*Bilder: Lena Peschke, Lena Schulz,
Maurizio Ruchay, Morris Brodt,
Nora Tempel*



„All you can ski“ und noch viel mehr: Was für eine Woche im Wallis!

Die Zugreisenden waren auf der Hinfahrt schneller. Aufgrund der Skiferien in Zürich dauerte die Autoverladung auf den Zug durch den Furkatunnel über drei Stunden. Aber das war es eigentlich auch schon mit negativen Überraschungen.

Von unserem Selbstversorgerhaus in Glurigen konnte man quasi direkt von der Treppe in die Loipe einsteigen. Die Möglichkeit, skatend oder klassisch talauf- oder talabwärts über 100 km Loipen zu befahren, war perfekt und diesmal mit reichlich Schnee. Die Spuren wurden täglich frisch präpariert in großartiger Streckenführung entlang der Rhone. Mit Eva, Henrike, Anica, Uli und Karl gab es eine Auswahl an Langlauflehrer*innen, die mit Kompetenz und Geduld Technikübungen anboten und viele Tipps gaben.



Ein anderer Teil unserer gut 25-köpfigen Gruppe machte viele Skitouren. Auch hier mit Franz, Martin und Carsten (RT) mit ausgebildeten Trainern, die uns auch bei Lawinestufe 3 und 4 sicher den Berg hoch- und runterbrachten. Zum ersten Mal konnte durch die gute Schneelage auch das Sidelhorn bestiegen werden. Ein Höhepunkt: die Übernachtung auf der Galmihornhütte, die im Winter eine Selbstversorgerhütte ist. Aufstieg bei Schneetreiben und Einheizen der gemütlichen Hütte. Auch

eine Gruppe Schneeschuhgeher*innen kam noch rechtzeitig zum äußerst leckeren Dinner und der von Alex und Martin gemeinsam improvisierten „Watzmann-Oper“-Aufführung. Am nächsten Morgen fast ein halber Meter Neuschnee, der uns zwar von den Gipfeln fernhielt (LLB4!), aber uns viel Spaß bei der Abfahrt machte.

Vor den leckeren Abendessen im Tal gab es Inputs von Erste Hilfe (u. a. mit Nasentubus!) bis zum Bericht über den portugiesischen Fischersteg-Küsten-

wanderweg. Die Abendmenüs wurden von täglich wechselnden Kochteams zubereitet, und Klaus backte professionell Brot und Hefezöpfe für die ganze Woche. Manchmal wurde es abends etwas später beim Spielen und Singen. Rundum gelungen und mitunter sehr lustig war die Kooperation mit den Teilnehmern der Sektion Reutlingen. Kurz und bündig: Es war schön!

Text: Thomas Pfister

Bilder: Alex, Franz, Karl, Judith, Peter

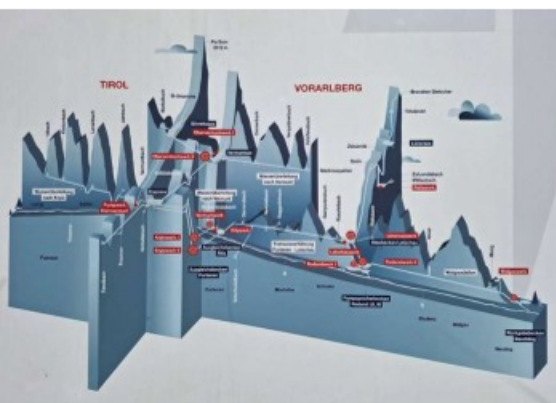




Europatreppe 4000. Die Hälfte ist geschafft



Pause am Wiegensee



Alles ist mit allem verbunden. Die unterirdische Vernetzung der Stauseen und Wasserkraftwerke



Oben: Am Vallulasee / Unten: Abstieg zum Kopsstausee



Wasserkraft im Montafon

Fakten zur Tour

- > *Region: Montafon*
- > *Stützpunkte: Berghotel Sonne Partenen, Madlenerhaus am Silvrettastausee, Zeinisjochhaus am Kopsstausee*
- > *Gipfel: keine, dafür viele Seen und zwei Staumauern*
- > *Zeitraum: 18.-21. Juni 2025*
- > *Teilnehmende: 3 (DAV Tübingen)*
- > *Besonderheiten: Europatreppe 4000, Umplanung wegen Sperrung der Silvrettastraße mit nicht minder schöner Alternative über den Wiegensee*

Tag 1: Silvrettastraße gesperrt

Rutsch wegen Instabilität des Hanges, wie so oft im Alpenraum. Europatreppe als Warm-Up, 700 Höhenmeter, 3.500 Stufen, reichlich Walderdbeeren am Stufenrand – Übernachtung in der Sonne.

Tag 2: Silvrettastausee und Madlenerhaus

Kühler Wald – wunderschöner Wiegensee – Gipfel einfach mal links liegen lassen – Thema war schließlich Wasserkraft – Begehung der Staumauer wichtiger als Gipfelkreuz – trotzdem tolle Aussicht – Veränderung im Tal dank Wasserkraft und der Folgen – Tourismus ist eine davon, Wohlstand eine andere – froh über die Busverbindung auf die Bielerhöhe – vor lauter Freude aber in den falschen Bus gestiegen.

Silvrettastausee auf 2.000 m, die höchste Staumauer Österreichs – allerlei Kurzweil dort oben – ob man allerdings an bunten Plastikklettergriffen an der Staumauer rumklettern muss, kann glücklicherweise jeder für sich entscheiden – hervorragendes Essen auf dem Madlenerhaus – 4-Gänge-Menü – delikates Ingwerschaumsüppchen als Ouvertüre vom Feinsten – abendliche, obligatorische Begehung der Staumauer – Tiefblicke in den fast leeren Stausee.

Tag 3: Highlight-Etappe vom Silvrettastausee zum Kopsstausee

Unter der Vallüla vorbei – Gipfel muss ja nicht sein – just in dem Moment ein ordentlicher Regenschauer – Entscheidung leicht gefallen – wunderschöne Höhenwanderung an traumhaften Bergseen vorbei – zahlreiche Frösche und Enziane – immer wieder herrliche Ausblicke ins Montafon – nach sieben Stunden Wandern die wiederholte Begehung der Staumauer des Kopsstausees – anschließender Einkehrschwung zu Marillenkuchen und Apfelstrudel

Tag 4: Zeinisjoch und Abstieg

Letzte Nacht in rustikaler Atmosphäre: vier Betten, eine Matratze im historischen Kellerraum des Gasthofs Zeinisjoch – trotzdem gut geschlafen – bei leichtem Regen Abstieg nach Partenen – im Rücken die imposante Staumauer des Kopssees.

Gewusst, warum Staumauern nicht rosten? Weil kein Stahl darin verbaut wird, die Belastung ist „nur“ auf Druck, aber nicht auf Zug.

Gewusst, dass im Turbinenhaus das Wasser nicht nur zum Antreiben des Generators genutzt wird, sondern gleichzeitig eine Pumpe antreibt, die Teile des Wassers wieder nach oben befördert? Gewusst, dass eine Schaufel (groß wie ein Waschbecken) des Turbinenrades (22 Schaufeln) 350 kg wiegt? Gewusst, dass das Hauptschiff des Stefansdoms in Wien in der Kaverne des Kopswerks Platz hätte?

Gewusst, dass bereits in den 1920er Jahren eine Stromleitung vom Montafon ins Ruhrgebiet verlief?

Gewusst, dass Edith eine supergeschickte Verbindung mit Öffis ins Montafon ausgeheckt hat?

Dafür und für die interessante Tour nochmal vielen Dank, auch an Heike, die uns einen tollen Einblick in 100 Jahre Wasserkraft im Montafon gegeben hat. Hoffentlich gibt es eine Wiederholung dieses Angebotes. Vielleicht sogar mit einer Führung im Kraftwerk?

Text: Martin Reusch
Bilder: Peter Brauchle



DAV
boulder
zentrum
TÜBINGEN

DEIN B12 IN TÜBINGEN:

Die eigenen Grenzen sprengen
beim Bouldern und Klettern

GENIAL, WEIL

- es dir mehr Probleme bietet, als du lösen kannst
- du beim Klettern und Bouldern die Variante Frischluft wählen kannst
- du beim Klettern Ausblicke aus bis zu 19 Metern genießen kannst
- du an unseren Wänden und der Wiese einfach mal gechillt abhängen kannst
- dich unser Trainingsbereich immer noch ein bisschen weiter pusht

Komm vorbei und werde Teil unserer starken Community!

Bouldern und Klettern bei der Sektion Tübingen des DAV:

B12 Boulderzentrum Tübingen, Bismarckstraße 142,
72072 Tübingen, www.b12-tuebingen.de



Dürfen wir vorstellen? Unsere neuen Vereinsräume im Boulderzentrum B12

Nach einem (weiteren) Jahr Baustelle ist es nun so weit: Bauabschnitt II ist fertig und der neue Eingangsbereich des großen, grünen Gebäudes in der Bismarckstraße 142 leitet uns direkt ins B12 und zum neuen großzügigen Bistrobereich sowie zu den erweiterten Sanitärräumen. Wer nicht (gleich) zum Klettern oder Bouldern möchte, kommt über ein lichtdurchflutetes Treppenhaus direkt ins Obergeschoss zu unseren neuen Vereinsräumen – oder nach einem weiteren kurzen Aufstieg ins Betreiberbüro der „B12er“.

Geschäftsstelle und Materialverleih stehen unseren Mitgliedern mit erweiterten Öffnungszeiten als zweites Dienstleistungszentrum mit Rat und Tat und gewohnt freundlichem Service zur Verfügung. Der Materialverleih ist hier nun übersichtlicher und kundenfreundlicher gestaltet.

Öffnungszeiten Geschäftsstelle B12 und Materialverleih:

Mo. – Do.: 17:00 – 20:00 Uhr

Vereinsraum: Mit Tischen und bequemen Stühlen und einem gemütlichen Sofa lädt er zum geselligen Miteinander ein. Durch die Küchenzeile und den großen Bildschirm eignet sich der neue Vereinsraum für Gruppentreffen, regelmäßige oder spontane Termine und ist durch seine vielfältige Ausstattung auch für Tourenbesprechungen, Filmabende in kleinerer Runde oder Teamsitzungen perfekt geeignet.

Großer Seminarraum: Aufgrund der Größe und der guten digitalen Ausstattung, auch hier mit einem großen Bildschirm, sowie einer funktionalen Möblierung mit Konferenztischen und Bestuhlung eignet sich der Raum für Vorträge, größere Veranstaltungen und Gremiensitzungen, oder einfach für Besprechungen im größeren Kreis.

Kleiner Seminarraum: Er bietet eine ruhige Atmosphäre für Treffen in kleinerer Runde oder Tourenbesprechungen. Unser „Kleiner“ kann aber auch gut als Arbeits- oder Vorbereitungsraum von unseren Ehrenamtlichen genutzt wer-

den. Eine funktionale Möblierung und die grundlegende technische Ausstattung unterstreichen den Raumzweck.

Ergänzt mit einer barrierefreien genderneutralen Toilette ist hier ein tolles Raumangebot geschaffen worden, um unseren Bedürfnissen gerecht zu werden und unseren Mitgliedern die Möglichkeit für Begegnungen, Treffen und Veranstaltungen zu geben.

Die Geschäftsstelle mit der DAV-Bücherei und dem Vereinsheim an der Krummen Brücke im Herzen der Tübinger Altstadt bleibt weiterhin wie gewohnt zentraler Anlaufpunkt für unsere Mitglieder und alle Interessierten.

Öffnungszeiten Geschäftsstelle Krumme Brücke:

Di. und Fr. 10:00 – 11:30 Uhr

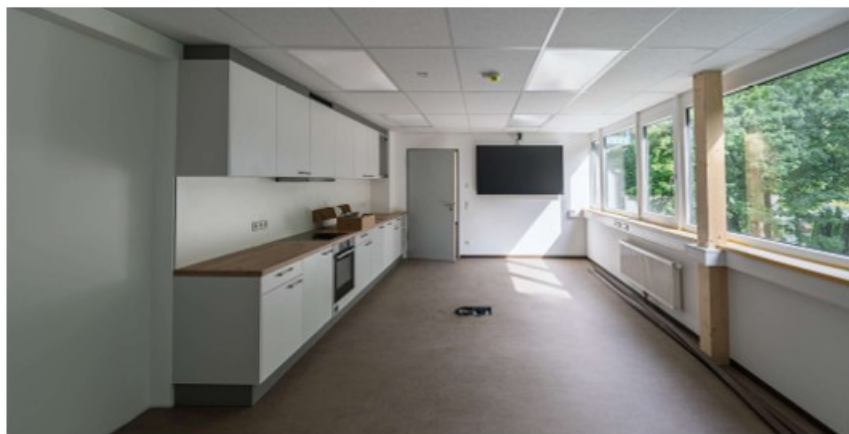
Sa. 11:30 – 13:00 Uhr

Öffnungszeiten Bücherei:

Do. 17:00 – 19:00 Uhr

Text: Beate Schreiner

Bilder: Dieter Porsche



Vereinsraum

Jetzt kommt es auf euch an!

Ob Stammtische, Gruppenabende, Infoveranstaltungen oder ganz neue Ideen – ihr könnt die Räume aktiv nutzen und mit Leben füllen. Habt ihr schon konkrete Pläne oder erste Ideen, wann und wie ihr die Räume nutzen möchtet? Dann meldet euch gerne bei unserer Geschäftsstelle unter info@dav-tuebingen.de und sichert euch eure Wunschtermine. Wir freuen uns auf viele tolle Aktivitäten und ein lebendiges Miteinander!



Treppenhaus



Großer Seminarraum



Einer von uns: Roland Blessing

Engagiert am Berg und auf dem Bau

Im Alpinen spricht man manchmal gerne vom kompletten Bergsteiger. Also von jemandem, die oder der fit ist in etlichen Spielarten des Alpinismus, mit den Steigeisen an den Füßen genauso wenig fremdelt wie mit dem Kletterseil, auf den Skiern genauso sicher unterwegs ist wie im Schrofengelände.

Kann man auch vom kompletten Alpinvereinler sprechen? Der seine Fähigkeiten auf vielen Feldern im Verein einbringt? Und das nicht nur im Alpinen? Kann man – wenn man zum Beispiel auf Roland Blessing schaut. Viele kennen ihn. 42 Jahre ist er Mitglied der Sektion Tübingen. Viele haben den Trainer B Alpinklettern als Leiter von Ausfahrten und Kursen erlebt, beim Klettern im Fels, Kursen in der Halle, im Tiefschneehang oder auf der Loipe. Das sind die immateriellen Leistungen. Aber Roland Blessings Wirken kann man auch direkter und permanenter sehen: am B12.

Da ist einiges am Bau von ihm gemacht worden. In seinem Beruf als Zimmermann. Vom Treppenhaus über die massiven Sitzbänke vor dem Eingang bis zur Hubsteiger-Hütte – die manche vorzeitig schon als zukünftigen Getränke-Ausschank identifiziert haben. Und für das Jugendgelände hat er das Material der Terrasse geliefert. Eine Rechnung hat er nicht geschrieben: „Der Jugend

schick ich doch keine Rechnung!“ Zimmermann war schon der Vater von Roland Blessing. Die Familie lebte in Weil im Schönbuch, und der Sohn ging schon als Kind gerne mit, wenn der Vater irgendwo etwas zu richten hatte. „Es hat mir Spaß gemacht, dieser Werkstoff Holz, und auch dieses Arbeiten mit der Hand.“ Was ja oft schwer ist, im doppelten Sinne: Das Material wiegt viel, und man muss schon einiges können, um damit umzugehen. „Aber gerade das hat mich gereizt, dieses Körperliche – und das tut es bis heute.“ Klar, das macht einen auch am Ende des Tages manchmal mächtig müde: „Aber ich sehe das als Training, nicht als Maloche.“ So hat er es dann auch manchen stöhnenden Jüngeren im Beruf mitgegeben: „Da brauchst du nicht für teures Geld ins Fitness-Studio, sondern kriegst noch Geld dafür.“ Okay, der Start war auch für ihn kein Zuckerschlecken. 15 Jahre alt war er, als er im Jahr 1982 in seinem Heimatort seine Lehre begann – der Jüngste im Betrieb war er da. Aber musste natürlich mit anpacken wie all die anderen.

Er hat es schon gepackt, ist nach der Lehre ja auch im Betrieb geblieben. Aber dann kam die Bundeswehr-Zeit – und die Erkenntnis: Mal rauskommen und etwas anderes sehen und erleben tut auch gut. Und so ging er nach der

Bundeswehr in die Schweiz, in eine Zimmerei im Kanton St. Gallen: „Ich war nicht auf der Walz, aber das war meine Art der Walz.“

Dort lernte er eine andere Weise zu schaffen kennen: „Ich war bisher eher immer hektisch am Arbeitsplatz gewohnt. Die hatten eine andere Art: In der Ruhe liegt die Kraft. Es ging darum, gut zu überlegen, akkurat und präzise zu schaffen. Das hat mich bis heute geprägt.“ Und noch etwas fiel ihm auf. Am Freitagnachmittag kamen alle eine Stunde früher von der Baustelle zurück. Dann wurde aufgeräumt, die Halle gefegt, die Autos wurden gewartet. „Alle mussten das machen, auch die Meister. Und am Montagmorgen haben wir in einer sauberen Halle gestartet.“

Nach der Zeit in der Schweiz begann Roland Blessing in der Tübinger Zimmerei Schmid zu arbeiten. Und als er seinem Chef von den Schweizer Erfahrungen erzählte, übernahm der die Freitags-Aufräum-Aktion.

12 Jahre war Roland Blessing bei der Zimmerei Schmid, war zwischendurch auf der Meisterschule („eine tolle Zeit, wir treffen uns heute noch“) und hat seinen Meister gemacht. Und dann kam wieder das Gefühl, sich mal woanders umzugucken könne guttun. In



dazu eine Gesellschaft bürgerlichen Rechtes (also haften beide mit ihrem Privatvermögen): „Zimmerei und Holzbau“. Sind also, sagt Roland Blessing, seit 2014 „zwei Männer mit drei Firmen“.

Zwei, die jetzt auch größere Projekte wie Dachsanierungen stemmen können – eine ihrer

Spezialitäten. Vor allem an Häusern aus den 1950er, 1960er Jahren, die jetzt alle in die Sanierungsphase kommen – und an die nicht jeder Betrieb heranwill. Hier haben die beiden ihre Nische gefunden. Dachsanierungen zeigen auch, wie komplett man inzwischen aufgestellt sein muss. Längst geht es ja nicht nur um den Dachstuhl und die Ziegel darauf. Die Dämmung gehört ebenso dazu wie die Photovoltaik. Die organisieren und montieren die beiden gleich mit.

Dazu kommen etliche andere Arbeiten, die sie anbieten: Sie konstruieren Holztreppe, legen Terrassendielen, bauen Carports, richten Fenster oder passen neue ein, verlegen Böden, verkleiden Decken. Und was halt sonst noch alles so anfällt auf dem weiten Gebiet des Zimmerer-Handwerks. Wie gesagt: Manches kann man am und im B12 bewundern, wo auch Steffen Musse inzwischen ein vertrautes Gesicht ist, auch wenn er im Gegensatz zu Roland Blessing nie Kletter-Ambitionen hatte: „Schaffen und Darts reicht mir als Sport.“

Was Roland Blessing wichtig ist: eine gute Kommunikation mit den Kunden. Die fängt schon beim Angebot an, in dem er explizit darauf hinweist, welche Arbeiten in Eigenleistung herausgenommen werden können.

So eine Dachsanierung ist ja jetzt nicht gerade eine 50-Euro-Order, da kommt schon schnell die eine oder andere Null dazu. Wenn manche nicht ganz so viel auf der hohen Kante haben, bietet Roland Blessing auch Mitarbeit an: „Ich zahle 15 Euro die Stunde, schon seit vielen Jahren, also lange schon weit über Mindestlohn.“

Das und auch eine schnelle, ehrliche Kommunikation, wenn es Schwierigkeiten und Unvorhergesehenes gibt, zählt sich aus, nicht nur monetär: „Wir hatten bis jetzt immer ein sehr gutes, manchmal schon fast freundschaftliches Verhältnis zu unseren Kunden. Einen Anwalt habe ich zum Glück noch nie gebraucht – und möchte das auch in Zukunft so halten.“ Seine Werkstatt hat Roland Blessing in sein Haus an der Weiler Hauptstraße integriert. Im Keller ist das Materiallager mit dem großen Schraubensortiment: „Die Zeit der Nägel ist in der Zimmerei vorbei.“ Und auf dem Dach und an den Wänden sind Photovoltaik-Module, im Keller stehen Speicher.

In der Stromversorgung seiner Werkzeuge (längst elektrogetrieben, an der Zimmermannskette an der Hose hängt heute nicht mehr der Hammer, sondern der Elektro-Schrauber) setzt er auf eine ganze Batterie von Akkus und ist fasziniert, wie viel Power die heute etwa auf die Sägeblätter oder in den Bohr-Meißel bringen.

Interessant auch der Blick ins Büro. Natürlich steht da auch ein Computer – aber eben auch noch das traditionelle Zeichenbrett. Roland Blessing macht es immer noch gerne, wie er es von der Pike auf gelernt hat: millimetergenau die Maße übertragen, exakt die Winkel ausmessen.

Und so fällt das Fazit seines Berufes positiv aus. „Klar, manchmal brennt dir die Sonne ein Loch ins Hirn, und dann stehst du wieder bei –8 °C im eisigen Wind. Aber wir haben auch ein Riesenprivileg: Unsere Arbeit schreibt uns niemand vor. Ich kann das steuern, wir machen das in unserem Stil – das genieße ich. Klar, am Ende zählt: Leistung bringen. Aber wie wir das machen – dazu muss ich mich bei niemanden rechtfertigen.“

Text und Bilder: Wolfgang Albers

diesem Fall war das ein ungewöhnlicher Wechsel: Roland Blessing ging auf eine Schauspielschule.

Wer ihn in dieser Zeit erlebt hat, konnte wahrnehmen, mit wie viel Enthusiasmus und Freude er in dieser Welt, die ja für ihn schon erstmal eine sehr fremde war, aufging. Und natürlich konnte man ihn auch dann in Aufführungen sehen. So faszinierend diese Welt war – dass dies in Sachen Lebensunterhalt kein einfaches Metier ist, merkte Roland Blessing auch. Und so beantragte er im Jahr 2004 einen Gewerbeschein und konnte so mit seinen Handwerks-Fähigkeiten dazuverdienen. Und das lief gar nicht so schlecht, so dass er im Jahr 2006, nach dem Abschluss der Schauspielschule, als Selbständiger weitermachte. Das Problem war nicht, Aufträge zu bekommen – eher schon, sie ganz allein zu bewältigen. In dieser Situation lernte er Steffen Musse kennen. Der Gomaringer Zimmermann war auch als Solo-Unternehmer unterwegs. In Mähringen hat er seine Ausbildung gemacht, in Rottweil seinen Meister – und wie Roland Blessing hat er sich auch mal ein Jahr in einem anderen Land umgeschaut, in seinem Fall in Österreich.

Man tauschte sich aus, man kam gut miteinander klar – und beschloss, die Kräfte zu bündeln. Jeder behielt seine Einzelfirma, zusammen gründeten sie





Skitouren im Bregenzer Wald, oder: die Suche nach dem Firn



1. Tag

Auf Grund zweier kurzfristiger Absagen ging es um 6:30 Uhr gut gelaunt und mit viel Platz im DAV-Bus vom Sudhaus in Richtung Bregenzerwald, welcher uns mit strahlendem Sonnenschein und hohen Temperaturen in Empfang nahm. Wir stellten uns daher die Frage, ob es überhaupt genug Schnee für unsere Tour geben würde. Je höher wir kamen, desto vielversprechender sah es aus. Angekommen zwischen Schröcken und Warth ging es in Richtung Ostgrat des Widderstein. Nach wenigen Metern war bei uns allen nur noch die letzte Klamottenschicht am Körper, um die knallende

Sonne einigermaßen zu ertragen. Wir hatten einen schönen Aufstieg, bei dem wir an so mancher Stelle den einzigen Weg im Schnee suchen oder kurzzeitig abschnallen mussten. Die letzten Meter im Steilhang haben wir unsere Ski getragen. Bei wunderschönem Ausblick, trotz Saharasaand in der Luft, haben wir auf dem Ostgrat unsere Mittagspause genossen.

Die Abfahrt wusste mit idealen Frühlingsbedingungen zu überzeugen. Aus diesem Grund entschieden wir uns, nochmal 200 Hm aufzusteigen, um den schönsten Hang noch einmal fahren zu können. Dies gelang uns noch

rechtzeitig, bevor der Schatten in den Hang Einzug hielt und den Schnee verfestigen konnte.

Am Abend erreichten wir unsere Pension, das Landhaus Bad Hopfreben in Schoppemau, wo wir von der Gastgeberfamilie herzlich begrüßt wurden. Nachdem wir uns kurz frischgemacht hatten, ging es zum Abendessen, bei dem wir mit vier leckeren Gängen verwöhnt wurden. Auf Grund der kurzen Nacht waren wir alle entsprechend müde und gingen zeitig auf unsere Zimmer.

2. Tag

Nach unserem späten Frühstück ab 7:30 Uhr machen wir uns auf den Weg zu unserem Tagesziel: die Mohnenfluh. Nach kurzem Aufstieg bis zu unserem Checkpoint, entschieden wir uns, dass Alternativ-Ziel, den Hochberg, in Angriff zu nehmen, da die Route auf die Mohnenfluh mit einigen Lawinenkegeln und Steilpassagen nicht gut und sicher aussah.

Auf Grund der herrschenden Bedingungen mussten wir zwischendurch unsere Ski für ein kurzes Stück abschnallen und unsere Wander-Skills in Skischuhen ausbauen. Auf dem Wintergipfel im sicheren Abstand zur Wähe machten wir Mittagspause mit herrlichem Ausblick, bevor es an die Abfahrt ging. Das Wetter war uns erneut wohlgesonnen, so dass wir bei strahlendem Sonnenschein unsere Schwünge in den Hang setzen konnten. Auch an diesem





Tag konnten die Bedingungen vollends überzeugen. Da wir leider etwas spät dran waren (spätes Frühstück lässt grüßen), war der Schnee im unteren Teil bereits wieder angefroren, was jedoch die gute Stimmung der Gruppe nicht trüben konnte. Nach dem erneut leckeren Abendessen wurden die Möglichkeiten für den nächsten Tag besprochen und eine Runde Wizard gespielt.

3. Tag

Nachdem wir das Frühstück genossen und aus unserer Pension ausgecheckt hatten, ging es mit dem DAV-Bus Richtung Schetteregg für die letzte Tour unseres Aufenthalts. Geplant war die

Besteigung der Winterstaude. Wie am Vortag waren es jedoch erneut die örtlichen Begebenheiten, die uns davon überzeugten, ein Alternativziel, den Bullerschkopf, in Angriff zu nehmen.

Auch an unserem letzten Tag durften wir im Aufstieg wieder einige Meter mit den Skiern auf der Schulter zurücklegen. Im Anschluss ging es ein Stück durch den Wald und darauffolgend im freien Gelände nach oben. Mit der Höhe wurde die Schneedecke immer kompakter, so dass Harscheisen angelegt werden mussten. Kurz unterhalb des Ziels machte sich ein Ski selbstständig, kam jedoch glücklicherweise nur weniger Meter tiefer im Gebüsch

zum Stoppen. So erreichte nur ein Teil der Gruppe den Gipfel. Während die Abfahrt im oberen Teil sehr hart und schwierig zu fahren war, konnten wir etwas weiter unten schöne Schwünge im Firn machen. Nach einem kurzen Gegenanstieg ging dann die letzte Abfahrt über eine Skipiste und beendete so ein gelungenes, langes Skitouren-Wochenende mit Wandereinlagen. Müde und zufrieden mit unserer Firnsuche machten wir uns dann auf den Rückweg nach Tübingen. Vielen Dank an unseren Reiseleiter Franz und an die großartige Gruppe!

Text: Alexander Bürger

Bilder: Andreas Brilling, Franz Betzmann



AM ZENTBUCKEL 11
64678 LINDENFELS SCHLIERBACH
+49 6255 630 BOOKING@TERRA-CAMP.DE

BOULDERN IM ODENWALD

DEIN OPTIMALER AUSGANGSPUNKT IM BOULDERPARADIES ODENWALD

ÜBERNACHTEN IM EIGENEN BULLI, ZELT, CARAVAN ODER IN
EINER UNSERER MIETUNTERKÜNFTE WIE DACHZELT &
BUBBLETENT MIT HERRLICHEM BLICK ÜBERS SCHLIERBACHTAL



Risikoreduziert runterrutschen im Reusstal

Skitouren in Andermatt / Realp, 27. Februar bis 1. März 2026

Freitagmorgen, 27. Februar 2026, 5 Uhr: Dutzende Menschen in Tübingen in Skiausrüstung unterwegs. Nein, Tübingen ist nicht Chamonix oder Andermatt und wurde nicht in die Alpen verlegt, es ist nur zufällig auch der Ski- ausflug des Landratsamts.

Für den kleinen DAV-Bus auf dem Tübing- ger Festplatz gibt es deshalb scheinbar viel zu viele Interessente, die gerne ihre Ausrüstung einladen möchten. Mit dem Hinweis, dass die Mitfahrer in diesem Bus vor dem Runterfahren auch Hoch- laufen müssen, lassen sich alle bis auf die „richtigen“ acht (Marlene, Ulrike, Thomas, Alexander, Friedemann, Frank, Horst und Simon) nicht allzu harsch abschrecken. Die „Richtigen“ werden im geradezu vorstandsmäßig gelassen von Thomas kutschierten Bus ein paar Stunden später an einem wunderbaren Spätwinter-, eher gefühlten Frühfrühlingsmorgen in Realp im Reusstal abgeliefert.

Schon in der Vorbesprechung mit Gabi und Frank, unseren zuverlässig- zuvorkommenden Zeremonienmeis- tern fürs Wochenende, zeichnete sich ab, dass die erhebliche Auslöserisiken bergende Lawinenlage und die primär anvisiert „großen“ Ziele (Pizzo Centrale, Rossbodenstock- Traverse) nicht in einer Harmoniebeziehung stehen würden. Status: Es ist kompliziert, denn ein bei

oberflächlich tragender Schneedecke besonders tückisches Altschnee- problem – neudeutsch: persistent weak layers = anhaltende Schwachschichten – sollte unsere Tourenplanung für das Wochenende prägen. Aber bei bestell- tem und geliefertem Kaiserwetter sind auch risikoreduziert kleine(re) Ziele ein großes Erlebnis. Wir machen uns des- halb erstmal auf zum Stotzigen Firsten.

Stotzig, also schweizerdeutsch für steil, ist es gerade nicht, flach ist tou- renplangemäß angesagt. Eine Ent- scheidung, die Fernauslösungen nahe des Aufstiegskorridors untermauern. Dafür geht die Aussicht vom so be- nannten Firsten wirklich stotzig, also steil: Denn im Westen sind mindestens so beeindruckende Berge wie der Firs- ten selbst zu sehen, Finster-, Lauter- aar- und Schreckhorn. Am Vorgipfel halten Horst, Ulrike und Alexander wohlweislich eine beeindruckend viel- fältige Verkostung von Gipfelschnaps ab. Denn davon sollte man/frau vor der Abfahrt in diesem Fall entweder ganz viel oder sehr wenig trinken, denn die Abfahrt im weichen Spätnachmittags- licht über die nach Antauen am Morgen wieder gefrorenen Osthänge begegnet uns harsch – vergleichbar einem aus- gefahrenen Waschbrett. Am besten lässt es sich noch in den ausgefah- renen Fahrrinnen runterrutschen. Das

so geschaffene Eiskanal-Erlebnis lässt sich bei noch vorhandener Koordination oder (etwa schnapsbedingt) völliger mentaler Gleichgültigkeit am besten bewältigen. Frank und Gabi lotsen uns aber immer durch die besten Eisrinnen kurvend nach unten und weil es bei den Teilnehmern keinerlei anhaltende Schwachschichten gibt, kommen auch alle heil unten an.

Auf der Terrasse des „Hotel des Alpes“ in Realp haben sie die Sonne extra für uns als einzige Gäste noch angelassen, aber nur bis zur Hälfte des ersten Getränks (leider). Dann wird es wirklich nicht nur auf Getränkeebene „Quöllfrisch“. Gut gewärmt ist dafür unser luxuriöses und lukullisch geradezu lasterhaft gutes Lager in Hospental. Üppiges Frühstücks- und Abendbuffet sorgen dafür, dass – so es sie denn gäbe – keine anhal- tenden Schwachschichten aufkommen. Wie bei Skitouren im Frühjahr wichtig, zeigen unter Gabis und Franks Anleitung alle Teilnehmer gerade am Morgen trotz dergestalt üppiger Verköstigung und zu beobachtender Flaschenhalseffekte am Kaffeevollautomaten ein exzellen- tes Zeitmanagement, und wir kamen durchweg und kommen somit auch am Samstag pünktlich los.

Diese freundliche Verbindlichkeit lässt die Lawinenlage leider auch an diesem

Die neue Generation der Wärmepumpen: Vitocal 250-A

VIESSMANN
for our climate

- + Mit bis zu 70 °C Vorlauf- temperatur bestens für die Modernisierung geeignet
- + Schont die Umwelt und das Klima durch Verwendung des besonders umweltschonenden natürlichen Kältemittels R290

viessmann.de/vitocal



R. Müller

Seit 1886

Sanitär • Heizung • Flaschnerei • Kundendienst

Ralf Müller
Sanitär + Heizungstechnik
Dischingerweg 17
Telefon (07071) 97 67 - 0
info@muellersanitaer.de
www.muellersanitaer.de

Tag vermissen: Sie ist zwar etwas besser als die 3+ vom Vortag, aber eben nicht erheblich besser, halt immer noch 3, also mäßiger als mäßig, damit doch erheblich und gerade nicht befriedigend. Doch, wenn schon die Lawinengelage beileibe nicht die Note „gut“ verdient und nichts für den mal ins Auge gefassten Pizzo Centrale ist: Dank Gabi und Frank ist dennoch nichts hier mäßig – vor allem nicht die Alternativ-Tour auf den Tälligrat.

Entgegen manchen Wetterberichts hält sich der Sonnenschein auch heute lange, die Aussicht steht der vom Vortag kaum nach und die Abfahrt punktet oben mit Resten von Pulverschnee (und zu verschmerzenden Steintreffern) und unten mit Firn, Sulz, nah immerhin gut fahrbarem Nassschnee. Auf der Terrasse des „Hotel des Alpes“ sind dann dieses Mal beinahe alle Plätze belegt, aber wir verhandeln selbstbewusst und erfolgreich und alsbald haben wir nicht nur zehn Stühle, sondern auch zwei Tische und auch Getränke und die Sonne – ja, die ist hier wichtig. Offensichtlich ist nach

dieser genussvollen und überhaupt nicht rädernd-ratternden Abfahrt wie noch am Vortag die Teilnehmergruppe nicht ausreichend geschwächt, ansonsten ist ein von Marlene und Horst initiiertes Liegestütz-Wettbewerb samt kleinerer Streitigk... äh Diskussionen über die richtige Technik noch vor dem Abendessen nicht erklärbar.

Für den Sonntag würde sich endlich auch mal der Lawinengelagebericht nicht mehr anhaltend schwach, sondern auch für „etwas Stärkeres“ geeignet darstellen. Aber der Sonn-Tag ist erstmals an diesem Wochenende kein solcher, trüb und dampfbadend empfängt uns sein Morgen. Uns bieten sich daher die Reste der früheren Liftanlagen am Tagesziel Winterhorn gut als Wegweiser an. Oben haben sie vor der Schließung des Skibetriebs in älterer Vergangenheit dann leider vergessen, die Liftanlagen überhaupt zu bauen – dank guter Spur, Franks und Gabis Spürnase und dem ein oder anderen kurzen grau-blauen Sichtfenster im allgegenwärtigen Weiß finden wir, zuletzt sogar mit zwei et-

was steileren Spitzkehren, den Weg zum heute einmal frostigen Skidepot. Steigeisen und teils sogar ein Pickel begleiten uns dann zum Gipfel, weil hier ist's teilweise wirklich stotzig, und runterfallen könnte man auch.

Dort gibt es eine Premiere nach drei Tagen: ein Gipfelkreuz. Dafür keine Aussicht, was Alexander und Horst auch mit dem verbliebenen Gipfelschnaps nur bedingt auffangen können. Die Abfahrt böte uns sogar frischen Pulver, leider aber zu viel Querfahrt und zu wenig Sicht, um oben etwas davon zu haben. Immerhin können wir danach die ausgefahrene Tourengeher-Piste gut und im Nassschnee geschmeidig hinuntercruisen. Das bei eisigen Temperaturen oben ausgelassene Vesper holen wir auf wunderbaren Bänken mit Ausblick oberhalb des Orts Hospental nach – und können hier drei sehr schöne Tage nochmal Revue passieren lassen.

Text: Simon Salzbrunn

Bilder: Marlene Ganslmeier, Frank Holzapfel, Simon Salzbrunn

Unsere liebste „Tankstelle“



Gipfelgrat zum Stotzigen Firten mit Prominenz im Hintergrund





Wettkampf-Wochenende im B12

Deutscher Jugendcup am 21. und 22. März 2026

Dass das B12 nach Fertigstellung der Hallenerweiterung bereit für bundesweite Wettkämpfe ist, hat sich bereits im vergangenen Jahr gezeigt, als die Deutsche Hochschulmeisterschaft im Bouldern in Tübingen zu Gast war. 2026 stand dann schon das nächste Wettkampf-Großereignis an: An zwei Tagen, am 21. und 22. März, traten knapp 200 Athletinnen und Athleten aus ganz Deutschland in den Altersgruppen U15 bis U21 im Deutschen Jugendcup im Bouldern an.

Knifflige Boulder, vier Minuten

Für alle Altersklassen galt beim Wettkampf der Intervall-Modus: Dabei mussten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Qualifikation sechs Boulder lösen und hatten pro Boulder vier Minuten Zeit. Die beste Wertung gab es für ein „Flash“, also wenn der Boulder bereits im ersten Versuch vom Start bis zum letzten Griff durchgeklettert wurde. Aber auch mit dem Erreichen der „Zone“, eines markierten Bereichs etwa auf halber Höhe des Boulder, konnten noch Punkte geholt werden. Die Athletinnen und Athleten mit der höchsten Punktzahl zogen ins Finale ein, wo es nochmals vier Boulder in jeweils vier Minuten zu lösen galt.

Samstag: U17 und U21

Der Samstag des Wettkampf-Wochenendes war für die Altersklassen U17 und U21 reserviert. Insgesamt rund 120 Athletinnen und Athleten stellten sich den schwierigen Problemen, die das Routenbau-Team für sie geplant und vorbereitet hatte. Am Abend standen dann nach den letzten, nervenaufreibenden Finalrunden die besten Teilnehmerinnen und Teilnehmer in jeder Altersgruppe fest. Der erste (und längere) Wettkampf-Tag endete mit vier glücklichen Siegerinnen und Siegern: In der U21 erreichten Nick Dzierzawa (DAV Sektion Heilbronn) bei den Männern und Annika Müller (DAV Sektion Augsburg) bei den Frauen den ersten Platz, in der U17 männlich gewann



Links: Mit dem Flash am vierten Final-Boulder sichert sich Joscha Ehrhardt den dritten Platz.
Unten: Volles Haus: Die Zuschauer sorgen für beste Stimmung und feuern ihre Favoriten an.





Oben: Das Helfer-Team sorgt für einen reibungslosen Ablauf.
Rechts: Auf dem Treppchen: Michael Hage, Noah Chiver und Joscha Ehrhardt



Laurin Becker (DAV Sektion Darmstadt) und in der U17 weiblich Olivia Kistmacher (Sektion Dresden).

Drei Tübinger in der U15

Der Sonntag schließlich war den Wettkämpferinnen und Wettkämpfern der U15 vorbehalten und für Fans der Tübinger Gorillas Pflichttermin: Drei Wettkämpfer traten hier in der männlichen U15 an. Arthur Starke, Fiete Nesch und Joscha Ehrhardt waren für die Sektion Tübingen am Start, und alle drei sicherten sich hervorragende Ergebnisse unter den ersten fünfzehn. Während Arthur Starke und Fiete Nesch den Einzug ins Finale leider knapp verpassten, konnte Joscha Ehrhardt sich in der Qualifikation den vierten Platz und damit eine Chance im Finale sichern. Nach vier anspruchsvollen Quali-Bouldern verlangten dort vier weitere, knifflige Probleme Kraft und Nervenstärke. Unterstützung kam vor allem vom Publikum: Unter den Anfeuerungsrufen und dem tosenden Applaus der Zuschauerinnen und Zuschauer konnte sich Joscha Ehrhardt durch ein Flash am letzten Final-Boulder den dritten Platz sichern. Mit diesem Platz auf dem Treppchen, aber auch mit den hervorragenden Wertungen der anderen beiden Tübinger Wettkämpfer haben die Gorillas gezeigt, dass sie auch bei nationalen Wettkämpfen ganz vorne mit dabei sind. Dabei können sie sich in Zukunft vielleicht auch wieder auf das ein oder andere „Heimspiel“ im B12 freuen.

Denn die Wettkampf-Atmosphäre in Tübingen ist eine ganz besondere: Ein begeistertes Publikum, das alle Wettkämpfer und Wettkämpferinnen unabhängig von der Sektionszugehörigkeit anfeuert, ein motiviertes Team aus Helferinnen und Helfern und eine strukturierte Organisation von Wettkampfleitung und den Hallenbetrei-

bern – all das macht Wettkämpfe im B12 zu einem geradezu familiären Sportereignis mit durchweg guter Stimmung bei Teilnehmern, Zuschauern und Helfern.

Text: Laura Stortz
Bilder: Dieter Porsche,
Sebastian Frey

Die wichtigsten Ergebnisse der beiden Wettkampf-Tage

U21

	Männlich	Weiblich
1	Nick Dzierzawa (Heilbronn)	Annika Müller (Augsburg)
2	Finn Machwirth (Saarbrücken)	Ronja Witt (Sächsischer Bergsteigerbund)
3	Makar Ivanov (Allgäu-Kempton)	Lilly Neubürger (Frankfurt/M.)

U17

	Männlich	Weiblich
1	Laurin Becker (Darmstadt-Starkenburger)	Olivia Kistmacher (Sächsischer Bergsteigerbund)
2	Finn Fleck (Wuppertal)	Ida Stapelberg (Stuttgart)
3	Benedikt Joas (Krumbach)	Miyu Schimko (Stuttgart)

U15

	Männlich	Weiblich
1	Michael Hage (Bayreuth/Hersbruck)	Maja Detig (Frankfurt/Main)
2	Noah Chiver (SG Ulm, Neu-Ulm, SSV Ulm)	Aurelia Matros (Bayreuth/Hersbruck)
3	Joscha Ehrhardt (Tübingen)	Julika Reuter (Kaiserslautern)

Weitere Ergebnisse der Tübinger Wettkämpfer in der U15

- Platz 12: Fiete Nesch
- Platz 15: Arthur Starke

Mitgliedsbeiträge 2027

Sektion Tübingen des
Deutschen Alpenvereins e.V.

In der Mitgliederversammlung am
26.04.2024 wurden folgende
Mitgliedsbeiträge beschlossen.

A-Mitglied (ab 2001)	86,00 €	Mitglied mit Vollbeitrag
A-Mitglied (ab 2001) Sozialbeitrag*	45,00 €	Mitglied mit Vollbeitrag ermäßigt auf Antrag
B-Mitglied	45,00 €	a) Ehepartner/Lebenspartner ermäßigter Beitrag b) Senioren ab 70 Jahren (ab 1955) auf Antrag c) aktive Bergwachtm Mitglieder auf Nachweis d) Schwerbehinderte mit mindestens 50 % Behinderung auf Nachweis
B-Mitglied Sozialbeitrag*	28,00 €	e) B-Mitglied ermäßigt auf Antrag
C-Mitglied	30,00 €	Gastmitglied, d. h. Mitglied einer anderen Sektion
C-Mitglied ermäßigt	20,00 €	Gastmitglied mit Anrecht auf Ermäßigung entsprechend B-Mitglied oder D-Mitglied
C-Mitglied Kind (bis 2009)	10,00 €	Gastmitglied Kind Einzelmitgliedschaft
C-Mitglied Kind Familie (bis 2009)	0,00 €	Gastmitglied Kind Familienmitgliedschaft
D-Mitglied (2002–2008)	45,00 €	a) Junior 19 bis 25 Jahre
	28,00 €	b) Schwerbehinderte Junioren mit mindestens 50 % Behinderung auf Nachweis ermäßigt auf Antrag
D-Mitglied Sozialbeitrag* (2002–2008)	28,00 €	a) Junior 19 bis 25 Jahre ermäßigt auf Antrag
	0,00 €	b) Schwerbehinderte Junioren mit mindestens 50 % Behinderung auf Nachweis ermäßigt auf Antrag
K/J-Mitglied (bis 2009)	28,00 €	Kind oder Jugendlicher bis 18 Jahre (Eltern sind nicht Mitglieder)
K/J-Mitglied Sozialbeitrag* (bis 2009)	0,00 €	Kind oder Jugendlicher bis 18 Jahre (Eltern sind nicht Mitglieder) ermäßigt auf Antrag
Familie	131,00 € 86,00 €	beide Eltern und eigene Kinder bis 18 Jahre Alleinerziehende(r) und eigene Kinder bis 18 Jahre auf Antrag
Familie Sozialbeitrag*	73,00 €	beide Eltern und eigene Kinder bis 18 Jahre ermäßigt auf Antrag
	45,00 €	Alleinerziehende(r) und eigene Kinder bis 18 Jahre ermäßigt auf Antrag
Aufnahmegebühr	10,00 €	A-Mitglied, B-Mitglied Senior*in oder schwerbehindert, D-Mitglied, Familie
Zusatzgebühr	5,00 €	bei nicht erteilter Einzugsermächtigung

* Berechtigt zum **Antrag auf Zahlung des Sozialbeitrags** sind KreisBonusCard-Inhaber*innen, Wohngeldempfänger*innen oder Personen, die ähnliche sozialstaatliche Leistungen nachweisen können.

Hinweise: Bei Eintritt ab 1. September halbieren sich die Beiträge (aber nicht die Gebühren).

Altersbedingte **Umstufungen** (außer Senioren) werden automatisch vorgenommen. Dies betrifft insbesondere Jugendliche, die im Jahr 2026 volljährig geworden sind. Sie sind auch im Rahmen der Familienmitgliedschaft kostenpflichtig ab 2027.

Änderungen persönlicher Daten (Anschrift, Bankverbindung, Familienstand, Namensänderung) bitte **unbedingt** der Sektionsgeschäftsstelle – nicht dem DAV-Hauptverband – mitteilen. Ansonsten müssen entstandene Bankspesen weiterberechnet werden.

Kündigungen und Sektionswechsel zum Jahreswechsel müssen bis **spätestens 30. September** bei der Geschäftsstelle gemeldet werden, sonst verlängert sich die Mitgliedschaft um ein Jahr.



teilAuto
Carsharing Neckar-Alb

Geteiltes Auto - Ganze Freiheit!

**Einfach online
anmelden!**

teilAuto Neckar-Alb die Genossenschaft:
Rund 300 Fahrzeuge in der Region, flexibel & günstig.
Carsharing – jetzt registrieren.

teilAuto Neckar-Alb eG



Planen, prüfen, Pulver fahren 3+ Gründe fürs Averstal

*Sicherheit vor Gipfelglück – und am Ende beides gewonnen. Vom 13. bis 15. Februar 2026 fand ein unvergessliches Skitourenwochenende im male-
rischen Averstal statt.*

Aufgrund einer heiklen Lawinenlage (3+) sowie anhaltender Altschnee-problematik waren wir auf ein besonders sorgsames Vorgehen angewiesen. Die Unterkunft, die Pension Edelweiss in Juf, bot uns nicht nur eine herzliche Wirtin, sondern auch hervorragendes und reichhaltiges Essen. Dank eines sehr guten Betreuungsverhältnisses von 2:3 (zwei Trainer*innen, drei Teilnehmerinnen) konnten gezielt auf individuelle Wünsche eingegangen werden. Wir entschieden uns für drei nicht allzu steile Touren, die sowohl für unser Können als auch für die aktuellen Wetterbedingungen geeignet waren. Am Anreisetag stiegen wir hochmotiviert und bei bestem Wetter ca. 1.000 Hm zum Saenlapass auf. Ein perfekter Start ins Wochenende! Am zweiten Tag erwartete uns aufgrund von schlechter Sicht eine herausfordernde Tour. Doch der Neuschnee bot uns abschnittsweise besten Powder,

und das gleich auf 1.500 Hm verteilt auf zwei Abfahrten, da wir sowohl das Grosshora als auch das Chlin Hürel bestiegen.

Am dritten Tag genossen wir sonniges Wetter, gepaart mit starkem Rückenwind und eisigen Temperaturen. Die Tour führte uns durchs Bergalgatal Richtung Gletscherhorn (3.106 m), wo schon am Freitag eine gewaltige Schneebrettlawine fernausgelöst wurde – zum Glück ohne Personenschaden. Im Aufstieg Richtung Gipfel galt es, gelegentliche Triebschneean-sammlungen zu umgehen, aufgrund der Lawinenlage war der Schlussanstieg zu gefährlich. Die phänomenale Abfahrt auf dem Masü-grücken zauberte allen ein Lächeln auf die Lippen – Mission erfüllt.

Insgesamt war das Wochenende ein voller Erfolg! Trotz der schwierigen Bedingungen haben wir viel gelernt und drei tolle Tourentage erlebt. Ein riesiges Dankeschön an unsere Guides Annika und Timo, die uns nicht nur zur Lawinenlage und Lawinentheorie umfassend informierten, sondern auch mögliche Gefahrenstellen analysiert und gekonnt

umgangen haben – mit Köpfchen durch den Winter. Wir blicken bereits voller Vorfreude auf zukünftige Touren in dieser wunderschönen Region!

*Text: Jennifer Rösler,
Lena Salfenmoser*

*Bilder: Annika Hammerschmidt,
Timo Kobel*



Blaues Eis, rote Backen

Eiskletterwochenende des DAV-Nachwuchscamps Tübingen/Reutlingen in den Dolomiten (Schmieden, Pragser Tal – Dezember 2025)

In der Felskletter-Winterpause ging es für das Nachwuchscamp ans Eis in die Dolomiten. Während auf der Fahrt von Tübingen in die Ferienwohnung im Pragser Tal noch darüber spekuliert wurde, ob der Aufbau der Fälle ausreichend sei, waren die Zweifel beim durch unseren Trainer und Bergführer Fritz Miller selbst gekochten Essen bereits wieder verfliegen. So war für alle Teilnehmer (Ben + Paul aus Tübingen und Max + Aaron aus Reutlingen) nach der kurzen Vorbesprechung bereits klar, dass die nächsten Tage nicht nur anstrengend werden würden, sondern auch einiges an Freude bereiten.

Tag 1: Warm werden – und zwar wirklich

Der Auftakt stand ganz im Zeichen von Grundlagen und Gefühl fürs Material. An einfachen, gut zugänglichen 1er-Seillängen (Cascade di Ghiaccio) ging es ums saubere Steigen. Gegen-

übergestellt wurden verschiedene Grundtechniken mit der „Dreieckstechnik“ als letztendlich Favoriten: Dreieck aus hohem Eisgerät und zwei Füßen auf gleicher Höhe. Darüber hinaus lag der Fokus auf Querungen, dem Umgreifen von Eisgeräten und effizienter Schlagtechnik.

Beim Thema effizienter Schlagtechnik wurde allen Teilnehmern schnell klar, dass die Eiskletterkarriere noch in den Kinderschuhen steckt. So konnte Fritz die Anzahl an benötigten Pick-Platzierungen ohne große Anstrengung halbieren. Aus dem äußerst umfangreich gefüllten Materialdepot von Fritz wurden zudem verschiedene Eisgeräte, inklusive eigener Kreationen, ausprobiert, um ein Gefühl für Gewicht, Form und Handling unterschiedlicher Geräte zu bekommen.



Tag 2: Ein Schwert hängt über unseren Köpfen

Am zweiten Tag wurde es ernst. Ziel: Mehrseillängen, mit allem, was dazugehört. Highlight war die markante Route „Damokles Schwert“, unweit des Ski-gebiets Dolomiti Superski in Kolfuschg. Im Gegensatz dazu, was die zweite Route „Nur für Wenige“ vermuten lässt, waren beide Fälle alles andere als wenig besucht. Umso wichtiger war ein schneller Aufstieg zum Wandfuß, der für den einen noch Wohlfühltempo

und für manch einen anderen bereits nicht ganz unanstrengend war.

Um sich davon wieder ausreichend zu erholen, kochte man abends in der sehr gut ausgestatteten Ferienwohnung gemeinsam das allseits beliebte schwäbische Nationalgericht: Maultaschen. Als Vorbereitung für den letzten Tag wurde außerdem einiges über Material philosophiert, bis man sich auf eine „Best-Practice“-Ausstattung am Gurt einigen konnte. Auch hier war die umfangreiche Erfahrung von Fritz besonders wertvoll.



Tag 3: Der „Eisschlauch“ schlaucht

Der dritte Tag brachte eine glatte Zufahrtsstraße mit geringfügigen Schäden für den Unterboden, frühes Aufstehen, einen sportlichen Zustieg und dazu Lawinverhältnisse, die laut Lagebild „unkritischer nicht sein könnten“. Am Einstieg war es, außer des eigenen Keuchens, still, denn diesmal waren wir völlig abseits von der Piste in einem verschneiten Bergkessel in den Routen „Eisschlauch“ und „Grossklausen Eisfall“ unterwegs. Wer am ersten Tag noch über die eigene Schlagtechnik nachgedacht hatte, dachte jetzt über Rhythmus nach: gleichmäßig und sicher steigen, Standplätze sauber organisieren, warme Finger behalten und seine Kräfte effizient einteilen. Am Ende dieses Tages brannten die Waden schließlich nicht nur vom Zusteigen, sondern auch vom Klettern selbst.

Am Ende bleiben drei Tage Dolomiten, die uns nicht nur blaue Eislinien, sondern auch spürbar mehr Sicherheit und Routine gebracht haben. Zwischen Technikdrills, „Damokles Schwert“ und einer ersten hochalpinen Erfahrung im Eis wurde aus Vorfreude ein echtes gemeinschaftliches Erlebnis – und aus roten Backen ein breites Grinsen. Für das Ermöglichen dieses Erlebnisses möchten wir uns bei den beiden DAV-Sektionen Tübingen und Reutlingen sowie bei Fritz Miller herzlich bedanken. Die Möglichkeit, innerhalb von so kurzer Zeit und auch mit wenig Mitteln so viel und fundiert zu lernen, ist einzigartig für das DAV-Nachwuchscamp und wurde von allen Teilnehmern als äußerst wertvolle Gelegenheit empfunden.

Text: Ben Nagel
Bilder: Fritz Miller



Atrium

Übernahme von
Bauherrenaufgaben,
Beratungs- und
Dienstleistungen
in den Bereichen
Projektentwicklung,
Projektsteuerung und
Immobilienberatung

Atrium
Projektmanagement
GmbH
Marie-Curie-Straße 3
72760 Reutlingen
Tel 07121 927-230
www.atrium-rt.de



ARMBRUSTER

Fahrschule

www.fahrschule-armbruster.de

Tübingen

Herrenberger Straße 39
72070 Tübingen

Tübingen (Simulatorstandort)

Wilhelmstraße 76
72072 Tübingen

Dettenhausen

Schulstraße 8
72135 Dettenhausen

QUERBEET

die Seite aus dem Referat Natur und Umwelt



Wusstet ihr schon ...

..., dass das Murmeltier bevorzugt zwischen 900 und 2.500 Metern Höhe lebt? Am liebsten auf sonnigen Südhängen mit freien Wiesen und felsigem Untergrund. Dort gräbt es weitverzweigte Höhlensysteme, die oft über Generationen hinweg genutzt und immer weiter ausgebaut werden. Seine ständig nachwachsenden Schneidezähne helfen ihm, Pflanzen, Wurzeln und Blüten zu fressen – und sich im Sommer eine dicke Fettschicht anzulegen. Denn die braucht es dringend: Von Oktober bis in den späten Frühling verschläft das Murmeltier den Winter tief unter der Erde. Murmeltiere sind außerdem echte Familientiere. Sie leben in Gruppen, ziehen ihren Nachwuchs gemeinsam groß und warnen sich gegenseitig mit lauten Pfiffen vor Gefahren. Also Augen und Ohren offenhalten bei der nächsten Bergtour – vielleicht hört ihr ja den typischen Pfiff eines Murmeltiers, bevor ihr es seht.

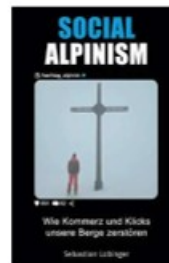
Buchtipps: Jane Goodall – „Das Buch der Hoffnung“

Wie können wir in schweren Zeiten Hoffnung schöpfen? Wer sich diese Frage aktuell stellt, für den ist „Das Buch der Hoffnung“ von Jane Goodall genau das richtige. Jane Goodall ist die Pionierin der Natur- und Verhaltensforschung und seit Jahrzehnten eine Ikone des Klimaaktivismus. In diesem Buch blickt sie zurück auf ihr unermüdlich der Natur gewidmetes Leben und zeigt uns, wie wir auch angesichts von Kriegen und Umweltkatastrophen Zuversicht haben können.

Schon gewusst? Unser Mitglieder- magazin gibt es auch digital!

Wer Papier sparen und einen Beitrag zum Naturschutz leisten möchte, kann jederzeit ganz unkompliziert auf die digitale Version umsteigen. So reduzieren wir gemeinsam Ressourcenverbrauch, Druckaufwand und Transport – und schützen die Natur, die uns am Herzen liegt.

Wenn ihr euer Magazin künftig digital erhalten möchtet, schreibt uns einfach eine kurze Mail an info@dav-tuebingen.de. Die Umstellung ist jederzeit möglich.



Buchtipps: Sebastian Lobinger – „Social Alpinism“

Der Bergsport boomt – und verliert dabei das Wesentliche. Aus uralten Hütten wurden Hochgebirgshotels, aus alpinen Abenteuern eine Jagd nach Klicks, und statt Kameradschaft regiert auf den Normalwegen oft der pure Egoismus. Doch wer trägt die Schuld daran? Die Tourismusindustrie? Der neu geprägte „Social Alpinismus“? Dieses Buch blickt hinter die Kulisse der perfekten Berg-Illusion. Es zeigt die Brandbeschleuniger jener Akteure auf, die längst die Kontrolle übernommen haben.

Es dauert länger, als man denkt ...



Nach der Gipfelrast noch schnell einen Schluck trinken – und die leere Plastikflasche bleibt zurück. Vielleicht unabsichtlich, vielleicht auch mit dem Gedanken „die nehme ich später wieder mit“. Doch oft bleibt sie einfach liegen. Zwischen Wurzeln, im Gras oder am Wegesrand. Für alle sichtbar. Und alles andere als ein schöner Anblick.

Was viele unterschätzen: Eine Plastikflasche verschwindet nicht so schnell. 500 bis 1.000 Jahre kann es dauern, bis sie zerfällt – und selbst dann bleibt Mikroplastik zurück, das Böden und Gewässer belastet. Oder man greift gleich zur wiederverwendbaren Trinkflasche. Einmal angeschafft, begleitet sie einen über viele Touren hinweg – und spart jede Menge Müll. Kleinigkeit? Vielleicht. Wirkungsvoll für Natur und nachfolgende Bergfreund*innen auf jeden Fall. Du triffst die Entscheidung.

QUERBEET ist eine Seite von Mitgliedern für Mitglieder mit Infos, Tipps und News aus Naturschutz und Nachhaltigkeit.

Du hast Textvorschläge für Inhalte? Dann sende diese gerne an redaktion@dav-tuebingen.de

Tübingens höchstes Haus:

Unser Lieblingsplatz in den Bergen auf 2193 Meter!



tübingerhütte

BEWIRTSCHAFTUNG:

Ende Juni bis Anfang Oktober

RESERVIERUNG:

via Reservierungsportal
tuebinger-huette.de/#Preise

ÜBERNACHTUNG:

83 Schlafplätze in Zimmern und Lagern

WINTERRAUM:

11 Betten, Barzahlung in Kasse

KÜRZESTER ZUSTIEG:

durch das Garneratal, ca. 4 Stunden

AKTIVITÄTEN:

Weitwandern, Bergwandern
tuebinger-huette.de/#Aktivitäten

Tauche ein in die traumhafte Bergkulisse der Silvretta

- Gebaut vor über 115 Jahren für Menschen wie dich
- Beliebtes Ziel für Wanderer, Tourenger, Ruhesuchende und Naturgenießer
- Grandiose Aussicht auf neun umliegende Gipfel
- Viel Platz zum Spielen und Entdecken
- Stille pur im Montafoner Garneratal

Tübinger Hütte

Montafon | 2193 m

Talort: A-6793 Gaschurn

+43 (0)690 10 11 5793

www.tuebinger-huette.de



>> JETZT

SPAREN!



Bereit für dein nächstes
ZELTABENTEUER?

SPARE BIS ZU 35%

auf Zelte, Rucksäcke und Matten von EXPED!

4 x in Tübingen und online:
biwakschachtel-tuebingen.de

